

Et bewegt sech

Den Tram kënnt



Karikatur: Carlo Schneider

Seit nun mehr zwei Jahrzehnten beschäftigt das Tramprojekt sowohl Politiker, wie Gewerkschaften, potenzielle Nutzer wie Gegner. Nun soll es ernst werden mit dem Bau. Damit wären wir einer nachhaltigen Verkehrspolitik einen großen Schritt näher gekommen.

Editorial

GUY GREIVELDING

„En Tram fir d’Stad“



Bis ins letzte Jahrtausend reichen die Pläne einer schienen- gebundenen Anbindung der Oberstadt, des Kirchbergs und des Flughafens. Eine Entscheidung aber wurde immer wieder, aus den verschiedensten Ursachen, vor sich hingeschoben. So muss dann unsere Skepsis verstanden werden, die wir bisher gegenüber den genannten Bau – und Inbetriebnahmetermenen der in der Stadt geplanten Trambahn hatten.

Eigentlich hätten wir auch gerne gesehen, wenn die Überlegung, die Oberstadt, den Kirchberg und auch den Flughafen durch ein Hybridsystem ohne Umsteigen aus dem ganzen Lande und der Großregion zu bedienen, zurückbehalten worden wäre. Eine Lösung, die sicher viel Zeitersparnis für die vielen Pendler bedeutet hätte.

Nach diesen vielen Anläufen hoffen wir nun aber jetzt, dass der beschlossene Trambahnbau nicht aus irgendwelchen Ursachen ins Stottern kommt, die Arbeiten 2014 aufgenommen werden, um dann auch wirklich 2017 die erste Linie, die vom Hauptbahnhof via Oberstadt bis zur Luxexpo führt, in Betrieb nehmen zu können.

Bis 2020 soll die Linie von Kirchberg aus bis zum Flughafen weitergeführt werden. Progressiv sollen dann mit Horizont 2030 Howald, Ban de Gasperich, Cloche d’Or und Porte de Hollerich erreicht werden. Weiter ist geplant das Tramnetz bis nach Leudelingen, Bartringen und Straßen auszudehnen.

Wir sind immer noch der Überzeugung, dass der Bau einer traditionellen Eisenbahnstrecke vom Hauptbahnhof über den Findel zum Kirchberg mit Umsteigeplattform auf die Tram den Mobilitätsansprüchen eher gerecht würde. Vor allem den Kapazitätsanforderungen wegen. In den nächsten Jahren soll der Kirchberg 55000 Arbeitsplätze beherbergen. Die Tram wird u. E. die damit verbundene Pendlerbewegung sicher nicht schaffen. Auch nicht mit dem Bau der Haltestelle „Roud Bréck“, die wohl ihren Zweck erfüllen wird, die direkte Bahnverbindung vom Hauptbahnhof auf den Kirchberg aber nie ersetzen kann.

Landesverband steht zur Trambahn

Wir stehen zur Trambahn, auch wenn wir eine kritische Haltung zur Flughafenanbindung haben. Schienegebundene Verkehre, die halt umweltschonender als der Autoverkehr sind, dürften in Zukunft in keiner Stadt fehlen. Sie produzieren weniger Schadstoffe, sind so ein wichtiges Element zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen, sie sind energieeffizienter, sie sind sicher leiser als der motorisierte Straßenverkehr. Sie stehen für die Förderung einer nachhaltigen Mobilität, auch dadurch, dass sie genügend Fahrgastkapazitäten schaffen. So wie die traditionelle Eisenbahn in der Fläche wird die Trambahn wohl im innerstädtischen Raum das Rückgrat des öffentlichen Personennahverkehrs werden, doch darf nicht außer Acht gelassen werden, dass den Bussen die wichtige Rolle des Zubringers und der Vernetzung der einzelnen Stadteile zukommen muss. Das bedingt natürlich ein harmonisiertes Konzept mit abgestimmten Fahrplänen und qualitativen Umsteigemöglichkeiten.

Trambahn in öffentlicher Hand bauen und betreiben

Der Landesverband wehrt sich weiter entschieden dagegen, dass die Trambahn in privater Hand gebaut

und betrieben werden soll. Weltweit, in einer ITF-Charta verankert, wehren sich die Bahn- und ÖPNV-Gewerkschaftler gegen die Privatisierung von ÖPNV-Leistungen.

Richtig legt diese Charta den Finger auf den wunden Punkt des Gewinnstrebens bei der Privatisierung von öffentlichen Personenverkehrsdienstleistungen. Ein Trugschluss ist auch, dass die Privatisierung eine Verbesserung der öffentlichen Leistung mit sich bringen würde. Die Erfahrungen zeigen sehr wohl, dass durch Privatisierungen die Qualität und die Zuverlässigkeit der öffentlichen Dienstleistungen abnehmen und die Betriebsabläufe Schaden erleiden, dass durch Einsparungen bei der Wartung von Fahrzeugen die Sicherheit gefährdet wird und auch das ungenügend bereit stehende Personal kaum noch für einen guten Dienst am Kunden garantieren kann.

Öffentliche Verkehrssysteme in öffentlicher Hand sind der beste Garant für gute Beschäftigungsbedingungen und für den Erhalt der Arbeitsplätze. Motivierte Beschäftigte sorgen für gute Qualität und Sicherheit.

Die nationale Eisenbahngesellschaft ist gefordert

Von den CFL ist kaum noch etwas in Sachen Tram zu hören. Besteht, nicht bestätigten Informationen zufolge, kein Interesse daran? Oder woran liegt es? Dieser Frage werden wir kurzfristig nachgehen.

In allen Fällen können wir nicht hinnehmen, dass der Bau der Trambahn und auch der Betrieb in private Hand ausgeführt werden.

Wir erinnern an eine wichtige Entscheidung unseres 64. Kongresses, die festhält, dass die Verteidigung des Rechts auf einen qualitativ hochwertigen öffentlichen Transport ein Grundrecht aller Bürger ist und dementsprechend alle Anstrengungen unternommen werden müssen, diesen auch weiterhin zu garantieren. Das kann nun einmal die öffentliche Hand.

Aus der Sitzung der CFL-Zentraldelegation vom 8. Juni 2012

Einstellungen, Arbeitsbedingungen, Ausbildung und Laufbahnprobleme



Am 8. Juni 2012 trat die „Délégation Centrale du Personnel“ der CFL zu ihrer zweiten periodischen Sitzung dieses Jahres zusammen.

Die Generaldirektion war vertreten durch die Herren Alex Kremer, Generaldirektor, Philippe Schrantz, Direktor RH, Nico Bollendorff, Chargé de Gestion RH, Albert Gerard und Romain Forman, Divisionsinspektoren, Service RH.

Die Personalvertretung setzte sich zusammen aus den Kollegen Jean-Marie Thoma, Guy Bovang, Guy Greivelding, John Rossi und Jean-Claude Thümmel vom Landesverband sowie Fernand Heinz, Gust. Konzern, Romain Plumer und Marc Weydert vom Syprolux.

Als administrative Sekretärin fungierte Frau Danielle Licciardi vom Service RH.

Tagesordnung:

1. Comblement des effectifs dans les différents Services et filiales. Suivi des recrutements

Die Generaldirektion informiert dass die Einstellung eines 2. Psychologen vorgesehen ist welcher die luxemburgische Sprache beherrschen muss. Die CFL-Dienststellen Service de Psychologie und Bureau des Retraités funktionieren seit kurzem im „Bâtiment Les Rotondes“ an der Rocade de Bonnevoie. Ab Juli 2012 wird ebenfalls die CFL-Arbeitsmedizin dort ihre Dienststelle beziehen. Gemäss Nachfrage der Delegierten soll in Zukunft dort ein Empfangsbüro eingerichtet werden damit alle Besucher beim Betreten dieser Dienststellen betreut und orientiert werden.

Die Generaldirektion gibt ihre laufenden Einstellungsprozeduren bekannt:

- Service AV: 1.9.2012: 15 candidats Pat, 5 assistants Ex, 10 expéditionnaires Ex
- Service BU: 1.6.2012: 3 chauffeurs d'autobus

- Service EI: 1.6.2012: 14 assistants Ex

- Service GI: 1.9.2012: 1 Project Manager, 30 Hommes d'équipe, 7 ingénieurs-techniciens ST, 7 ingénieurs-techniciens VT, 5 ingénieurs-techniciens Caténaire, 1 ingénieur Géodésie, 1 ingénieur Electro-technique

- Service IN: 1.8.2012: 1 analyste-programmeur, 1 assistant administratif

- Service RH: 1.9.2012: 1 Psychologue, 2 assistants administratifs

- Service TM: 1.9.2012: 18 candidats-mécaniciens, 3 ingénieurs-techniciens, 6 mécatroniciens

2. Harmonisation des paramètres ayant pour objet le travail effectif prévu en moyenne par agent aux différentes catégories de personnel (annexe 1 à l'effectif du personnel)

Die Zentraldelegation erinnert dass der Anhang N° 1 zum Personaleffektiv die Kriterien der „journées improductives“ (RP, RC, JF, Formation) festlegt um die jährliche Einsatz-Disponibilität des Personals zu berechnen. Hier fällt auf dass die Dienststressorts im Bereich Formation differenzierte Kriterien anwenden.

Es wird festgehalten, dass die Formation des Personals in Zukunft als Schichten einzuplanen ist; das Thema soll ebenfalls bei den Diskussionen zum Personaleffektiv 2014 in Betracht gezogen werden.

3. Liste des problèmes existant dans le domaine des conditions de travail du Groupe CFL

Die anliegenden Probleme wurden der Generaldirektion mittlerweile übermittelt zwecks Ueberprüfung mit den zuständigen Dienststellen in der Optik der Analyse und Lösung mit den Sozialpartnern.

Die nächste Sitzung der Zentraldelegation in Sachen Problemlösungen bei der Anwendung der bestehenden CFL-Arbeitsbedingungen

soll am 26. September 2012 um 8h30 stattfinden.

4. Assurance tous risques pour les déplacements de service en voiture privée sur la voie publique et sur terrain CFL

Infolge allgemeiner Nachfrage des Personals möchte die Personaldelegation Aufschluss in dieser Problematik erhalten. Die Generaldirektion informiert dass der bestehende CFL-Versicherungsvertrag aufgekündigt wurde; die Entschädigungen werden jedoch weiter gewährleistet laut dem neuen Vertrag auch wenn keine Arbeitsunterbrechung mittels Krankenschreibung stattgefunden hat.

Die gängige Prozedur soll umgehend von der CFL-Rechtsabteilung geklärt werden indem ein praktisches Vademecum erstellt wird welches bei Gelegenheit der nächsten Sitzung der Zentraldelegation vorgestellt wird.

5. Suivi des analyses des agents ayant été exposés à la poussière d'amiante au lieu de travail

Gemäss Schreiben der Zentraldelegation vom 4.4.2012 wurde die Generaldirektion gebeten die CFL-Bediensteten umgehend ärztlich zu betreuen welche bei den Entwürfen der Wegmann-Wagen im Einsatz waren da diese sich ernste Gedanken um ihre Gesundheit machen. Die Generaldirektion informiert dass der Gefährdungsgrad sicherlich eine Rolle spielt, die bereits pensionierten Agenten alle kontaktiert wurden um die nötigen Schritte einzuleiten und die respektiven Informationen seitens der QSE-Dienststelle umgehend an die lokalen Ressorts und insbesondere an das gesamte Personal weitergereicht werden.

6. Situation 2012 des reliquats en journées improductives des différentes catégories du personnel du Groupe CFL

Ohne auf die genauen Rückstände einzugehen informiert die Generaldirektion dass die abgesprochenen Entschädigungen für erhöhte Rückstände an ungewährten freien Tagen mit den nächsten Gehältern ausbezahlt werden.

7. Plans de stage du personnel de conduite des bus CFL. Commission à la Formation

Die Zentraldelegation fordert Klarheit zu den Schulungskursen dieses Personals. Die Generaldirektion erörtert dass das ausgearbeitete Konzept der CFL-Busbetriebs zur Verfügung steht und es umgehend in der Commission Formation begutachtet werden soll.

8. Formation continue du personnel du Ressort GI

Das Personal des äußeren Dienstes im EI-Bereich wurde mittels Dienstanweisung aufgefordert in seiner Freizeit an obligatorischen Schulungskursen teilzunehmen. Die Präsenzzeit sollte dann im Nachhinein dem Personal vergütet werden. Die Zentraldelegation sowie die Generaldirektion sind sich einig dass diese Methodologie vermieden werden soll da das Personal womöglich bei seinen Ruhetagen eingeschränkt wird. Die Schulungskurse sollen integral als Arbeitszeit gelten und das Personal laut den bestehenden Modalitäten behandelt werden. Die Gelegenheit wird auch auf Ebene des Gemischten Betriebsrats diskutiert werden.

9. Tenue de service et dress code des agents en contact avec la clientèle CFL

Laut den bestehenden Dienstvorschriften muss das CFL-Personal welches in direktem Kontakt mit der CFL-Kundschaft steht, die vorgeschriebene Dienstkleidung tragen. Die Generaldirektion bekräftigt dass keine Ausnahmen toleriert werden wohlwissend dass die benötigten Anweisungen dem betroffenen Personal zur Verfügung stehen.

Die Problematik wird im Gemischten Betriebsrat zur Sprache kommen damit definitiv Klarheit in dieser Angelegenheit besteht.

10. Formation de base et continue du personnel de la Centrale de Mobilité

Die Zentraldelegation fragt sich weshalb die CFL-Agenten die das Personal der Mobilitätszentrale

geschult haben, mittlerweile in andere Dienststressorts abgezogen wurden und Spannungen bewirkt haben.

Die Generaldirektion ist zurzeit nicht in der Lage, die Angelegenheit klar zu deuten und fordert dass die nötigen Diskussionen mit den Dienststressorts und den Sozialpartnern geführt werden müssen.

11. Affectation des mécatroniciens CFL après réussite à la formation professionnelle dans leur spécialité

Diesen Auszubildenden wird die theoretische Formation in den nationalen Lyzeen vermittelt und die CFL sowie die Chambre de Commerce gelten als Partner für die Vermittlung der Schüler. Folgende CFL-Dienststressorts kommen in Frage für eine Beschäftigung nach bestandenerem Diplom: TM, BU und GI. Die Rekrutierung erfolgt jedoch nur bei Personalbedarf an diesen Dienststellen.

12. Respect des délais de paiement des indemnités au personnel CFL

Die Zentraldelegation erinnert dass beim Personal verschiedener Dienststellen die Auszahlung der monatlichen Entschädigungen verspätet erfolgt und gestrichene Ruhetage nicht entschädigt wurden.

Die Angelegenheit wird den zuständigen Dienststellen in Erinnerung gerufen damit das Personal in allen Bereichen identisch behandelt wird.

13. Périodicité des examens médicaux des différents postes

Die Dienststelle der CFL-Arbeitsmedizin hat im laufenden Jahr in mehreren Sitzungen die Fristenregelung der medizinischen Tests des Personals mit den Sozialpartnern analysiert in der Optik einen gemeinsamen Nenner festzulegen im Einklang mit den bestehenden gesetzlichen Vorschriften und den internationalen Anforderungen. Die auszuarbeitenden Texte werden umgehend zur Verfügung gestellt damit die Harmonisierung

der ärztlichen Untersuchungen gemäss den Anforderungen an das Personal definiert wird.

14. Proratisation des bonifications de service en vue de la mise à la retraite. Restructurations de service

Obschon diese Forderung berechtigt erscheint, ergibt sich nach der Diskussion dass eine allgemeine Proratisation der Dienstbonifikationen schwer zu gewährleisten ist. Die Generaldirektion schlägt vor, die Härtefälle im Schichtdienst bei Bedarf im Sinne des Personals zu behandeln.

15. Suivi des promotions à la filiale chef-manœuvre ppa; Effectif de référence

Die Personaldelegation stellt fest dass in der Laufbahn des Rangiermeisters, der Weichensteller und Facteur Ex das Personaleffektiv generell rückläufig ist, da insbesondere in der CFL-Cargo Filiale weniger Leute im täglichen Ar-

beitsablauf gebraucht werden und die Bediensteten die zur Muttergesellschaft zurückkehren dort nur bedingt einsetzbar sind. Folglich finden die Promotionen in die oberen Grade mit Verspätungen statt.

Die Situation soll überdacht werden um dem Personal entgegenzukommen; dasselbe gilt für das Personal welches in seiner früheren Beschäftigung im unregelmässigen Dienst von Bonifikationen an Dienstjahren profitieren konnte. Bei der Neuaffektation sollen diese Agenten wenn möglich Posten zugeteilt bekommen wo sie ihre Dienstjahre bis zur Pension aufbessern können wie z.B. im Réseau Tertiaire.

Die Gradeaufteilung des Personaleffektivs 2013 wird in naher Zukunft mit den Sozialpartnern definiert werden.

16. Rappel des délais de publication des procès-verbaux des réunions auprès des Chefs de

Service. Procédures officielles d'approbation des procès-verbaux

Alle CFL-Dienststellen werden daran erinnert, die offiziellen Berichte der trimestriellen Sitzungen beim Dienstchef, nach positiven Gutachten der jeweiligen Personaldelegationen, umgehend zu veröffentlichen.

17. Refonte de l'Instruction Générale N° 15 relative à l'astreinte imposée à certaines catégories de personnel

Die Zentraldelegation erwähnt die frühere Abmachung, eine Arbeitsgruppe einzuberufen um die bestehenden Probleme der betroffenen Dienstbereiche zu analysieren mit dem Ziel die bestehenden Probleme mittels Ausarbeitung einer neuen Dienstvorschrift zu lösen.

Die Generaldirektion informiert dass der Fragenkatalog mit allen Dienststressors erstellt wurde und die Arbeitsgruppe demnächst mit

den Sozialpartnern zusammenkommt wird um eine Lösung herbeizuführen.

18. Rénovation de locaux de service Gl. Masterplan et timing

In der Diskussion ergibt sich dass verschiedene CFL-Dienstlokale nicht mehr zeitgemäss sind. Die Generaldirektion ist sich der Lage bewusst und hat eine Bestandsaufnahme in Auftrag gegeben damit die Gebäudeerneuerungen in Zusammenarbeit mit der Immo-Filiale zügig voranschreiten können. Eine diesbezügliche Präsentation wird im Gemischten Betriebsrat vom 10.7.2012 stattfinden.

19. OG N° 13 : congé-secouristes.

Die neue Gesetzgebung trägt der Situation Rechnung und wird entsprechend von der CFL-Verwaltung umgesetzt.

20. Postes de techniciens au Service Informatique. Solutions équitables pour l'avancement du dossier

Die aktuelle Einstufung der Technikerposten im Informatikdienst hat in der Vergangenheit zu Diskussionen geführt. Ein Inventar der Posten ist mittlerweile erstellt worden. Infolge der Vielfältigkeit der Diplome, der erforderlichen Erfahrung an verschiedenen Posten – dies ebenfalls in anderen Dienststressors – ergibt sich dass es nicht ratsam ist, der Problematik zu begegnen indem man retroaktive Lösungen erwägt. Das statuo quo wird beibehalten; für die Zukunft sollen jedoch entsprechende Kaderbestimmungen bei diesen Einstellungen definiert werden.

21. Prise en charge correcte du personnel après établissement des bulletins CIS (Constat Incidant Sécurité).

CFL-Bedienstete welche nach verbalen oder physischen Aggressionen die CIS-Berichte einreichen

werden gemäss den Modalitäten der Verwaltung begleitet und beraten. Die Personaldelegation fordert ihrerseits dass die Dienststellen den engen Kontakt mit diesem Personal aufrecht erhalten bevor sie den Dienst wieder aufnehmen können.

22. Divers

- Elections sociales 2013

Die Generaldirektion berichtet dass die Generalorder N° 7 betreffend die CFL-Personalvertretungen neu gestaltet werden muss um die Kriterien der Personalverteterwahlen im kommenden Jahr festzulegen.

- Ordre Général N° 13 (service à temps partiel)

Diese Vergünstigungen können nur gewährt werden wenn die Dienstbedürfnisse dies zulassen insbesondere im „cadre dirigeant“.

- Chapitre XII de l'Ordre Général N° 3

Die Generaldirektion hat eine Neufassung der Bestimmungen bei Dienstinaptitüden ausgearbeitet. Nach Gutachten der Personaldelegation sollen diese anlässlich einer nächsten Sitzung ratifiziert werden.

- Prêretraite – Prime pour service de nuit et de dimanche

Die Agenten welche in den Vorruchstand treten, müssen oft ihre ungewährten Ruhetage liquidieren bevor sie offiziell den Dienst quittieren und kommen folglich während dieser Zeit nicht mehr in den Genuss dieser Prämie. Laut Nachfrage der Personaldelegation wird versichert dass die Entschädigungen gemäss den realen Aktivitätszeiten dieser Agenten berechnet werden damit ihnen kein Schaden entsteht.

Jean-Marie Thoma



Die Modernisierung des Zentralbahnhofs Luxemburg geht in die Schlussphase

Viel zu tun!



Die Konferenz des Sektors Eisenbahnen hat getagt, Bilanz gezogen und einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung gewagt. Die Konferenz hat sich auch klar positioniert in Sachen Transportpolitik und Sozial-

Es war eine Arbeitskonferenz, und das Resultat lässt sich sehen. Und weil es eine Jubiläumskonferenz war, durfte auch ein wenig gefeiert werden. Im Fokus der Arbeiten stand natürlich das Gesehen bei beiden Bahnen. Wenngleich auch die Schwerpunkte der Arbeit bei der CFL anders gelagert sind als bei der Frachtgesellschaft CFL cargo, so ist doch kaum davon auszugehen dass die Gewerkschaftsarbeit in der Zukunft langweilig wird. Das

ergibt sich schon alleine aus der Tatsache dass zum ersten Mal übrigens neben der klassischen, politischen Resolution eine auf das Soziale abzielende Resolution von der Konferenz verabschiedet wurde. Tatsächlich gibt es eine Menge Nachholbedarf in diesem Bereich. Globalisierung und Liberalisierung haben ein Umfeld der sozialen Kälte geschaffen. Wer heutzutage nicht permanent am Limit funktioniert, hat schlechte Karten. Wer sowohl körperlich als auch geistig nicht jeden Tag zu wahren Höchstleistungen fähig ist, gerät irgendwann unter die Räder. Das zu verhindern ist auch Aufgabe des Arbeitgebers. Hier kann und darf sich niemand aus der Verantwortung stehlen. Vor allem Frauen haben oft mit einer dreifachen Belastung zu kämpfen. Arbeit, Familie und Kindererziehung unter einen Hut zu bringen, ist oft ein Ding der Unmöglichkeit. Wann wird sich die CFL Chefetage dazu durchringen eine eigene Kindertagesstätte anzubieten oder aber über den Weg von Konventionen mit bestehenden Einrichtungen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Dienstleistung zur Verfügung zu stellen, die in vielen Betrieben eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Übrigens eine Dienstleistung die sich sicherlich auszahlen wird.

In Sachen Psychologiezentrum bewegt sich ja schon was

Von einer „cellule de médiation“ die diesen Namen auch tatsächlich verdient, sind wir allerdings

noch weit entfernt. Wir leben in einer Zeit in welcher nicht nur die psychologischen sondern auch die sozialen Probleme zunehmen. Das können und dürfen wir nicht ignorieren. In Sachen Arbeitsmedizin bleibt zu hoffen, dass die CFL Chefetage in ihrem Bemühen eine(n) zweite(n) Arbeitsmediziner(in) einzustellen, nicht nachlässt. Wir lüften ganz bestimmt kein Geheimnis wenn wir sagen, dass das französische dem Durchschnittsluxemburger weniger liegt als das Deutsche. Und weil die Eisenbahnsprache französisch ist, 99% des Lernstoffs sind in französischer Sprache abgefasst, ist es sicherlich keine übertriebene Forderung, Sprachkurse in die Vorbereitungskurse einzuarbeiten. Auf fakultativer Basis versteht sich. So könnte eine klassische Win-Win Situation entstehen. A propos Win-Win Situation!

Das von der CFL aufgelegte neue Fahrgastkonzept gehört sicherlich nicht in diese Rubrik. Wir sind uns nicht einmal sicher ob die Bahn hier irgendetwas gewinnt. Damit wären wir bei den eisenbahnspezifischen Themen. Die Konferenz hat sich ausführlich mit sowohl nationalen wie europäischen Dossiers befasst und Stellung bezogen. Schwerpunkte sind und bleiben die Arbeitsbedingungen, der Dauerbrenner Aggressionen und schliesslich das Thema Einstellungspolitik. Alle gemeinsam müssen wir Wege aufzeigen wie die Probleme aus der Welt geschafft werden können. Die Konferenz hat in ihrer

transportpolitischen Resolution Zeichen gesetzt und unzweideutige Position bezogen.

Wir dürfen auf gar keinen Fall in unserer Lobbyarbeit nachlassen

Dass die politisch Verantwortlichen in unserem Land, mit Duldung der grünen und blauen Opposition die Schuldenkrise dazu benutzen um massiv Sozialabbau zu betreiben ist kein rein luxemburgisches Phänomen. Es wäre allerdings an der Zeit die Gewerkschaftsplattform die sich im Rahmen der Proteste gegen die Pensionsreform herausgebildet hat, wieder zu beleben und geeint gegen Sozialabbau und Ausgrenzung aufzutreten. Indexklau, Pensionsreform und Reform des öffentlichen Dienstes haben einen gemeinsamen Nenner. Sie sind arbeitnehmerfeindlich und deshalb sozusagen die natürlichen Feinde der Gewerkschaften. Es ist an der Zeit einen echten Paradigmenwechsel herbei zu führen, und zwar mit Zukunftsprogrammen welche auf sozialem Fortschritt fußen. Es muss Schluss sein mit dem Ausverkauf unseres sozialen Besitzstandes. Die 40. Konferenz des Sektors Eisenbahnen hat die Weichen gestellt. Gegen die Zerschlagung der Sozialsysteme und gegen die Zerschlagung integrierter Bahnsysteme. Die neue Führung des Sektors wird innerhalb des FNCTTFEL-Landesverbandes sicherlich die richtigen Akzente setzen.

Jean-Claude Thümmel

Kommentar

Recast

Das Europaparlament hat sie nun endlich abgenickt. Die Neufassung des 1. Eisenbahnpaketes. In einzelnen Zeitungen heisst das dann, „EP Abgeordnete für fairen Zugang zum Schienennetz“.

Votiert wurde nach langen und zähen Verhandlungen ein Kompromisstext, der in seinen großen Linien allerdings nicht allzu sehr vom Urtext aus der Feder von Debora Serrachiani abweicht. Es bleiben viele Fragen und ein schaler Beigeschmack wenn Man/Frau sich ansieht, was hier als der Stein der Weisen präsentiert wird. Auch wenn die Infragestellung des Streikrechts und die organische Trennung von Infrastruktur und Betrieb aus dem Text raus sind.

Es heisst vorsichtig zu sein. Die Gefahr droht jetzt von der EU-Kommission. Bis Ende 2012 soll sie einen neuen Legislativvorschlag unterbreiten wie die vollständige Liberalisierung des nationalen Schienenpersonenverkehrs aussehen kann und damit zusammenhängend die obengenannte Trennung von Betrieb und Infrastruktur. Das wäre dann das 4. Eisenbahnpaket.

Redaktionsschluss für die nächste Nummer des

"Le Signal"

Freitag, 21. August 2012

Personaldelegierte des Landesverbandes bleiben wachsam

Positionen der Delegierten werden nicht immer berücksichtigt!



Am 22.05.2012 fand die zweite Dienstchefsitzung beim „Chef de Service“ des Busbetriebes statt. Der Landesverband war vertreten durch seinen Delegierten Jean-Paul Schweigen und seinen Ersatzdelegierten Jeannot Toepler, dieser in Vertretung von Armand Bertemes.

Eingangs der Sitzung ging es um die Zustimmung des letzten Sitzungsberichtes. Für die Delegierten war klar, dass dieser so nicht angenommen werden konnte.

Unter Punkt 2 wollten die Delegierten Auskunft über die neuen Dienstpläne. Kein Wort wurde dar-

über im Bericht erwähnt. Die Delegierten forderten deshalb dies umgehend nachzuholen.

Im Punkt 3 wurde über das Wesentliche, was die Delegierten zu beanstanden hatten kein Kommentar abgegeben. Lediglich bekamen die Fahrer die Schuld daran, dass die Uniformen nicht rechtzeitig verteilt werden konnten. Diese Vorwürfe konnten und wollten die Delegierten des Landesverbandes so nicht im Raum stehen lassen. Das Problem lag nicht bei den Fahrern, sondern in der Organisation. Es wurde festgehalten, dass diese 2 Punkte im Bericht überarbeitet würden.

Hier die gestellten Fragen der Delegierten des Landesverbandes,

sowie die Antworten, welche wir vom Dienstchef erhalten haben.

1. Présentation de la situation 2012 des reliquats en journées improductives ainsi qu'une répartition des postes de travail réservés au personnel inapte à la conduite bus

Laut Informationen des Dienstchefs wird der CFL-Busbetrieb Ende des Jahres etwa 1695 unproduktive Tage haben. Momentan habe der Busbetrieb für „inapte“ Busfahrer keine Beschäftigung, außer vielleicht Unkraut jäten, so der Dienstchef.

2. Présentation des propositions relatives aux nouveaux roulements bus pour 2013, et suivi

des revendications de la délégation en la matière

Seit der letzten Versammlung ist nicht mehr viel daran gearbeitet worden. Dies ist bedingt durch einen Abgang sowie eine längere Krankmeldung. Anfang Juli 2012 bekommen die Delegierten den Vorschlag der neuen Wochenschemas, welche Anfang 2013 in Kraft treten sollen, ausgehändigt. Dies zwecks Begutachtung. Neue Dienstpläne wird es erst ab Anfang 2014 geben. Für 2013 werden nur die Samstage überarbeitet. Ein Personaldelegierter des Syprolux verrichtet ab dem 1. Mai 2012 für 6 Monate im „Planifikationsbüro“ seine Arbeit und ist vom effektiven Buslenken freigestellt.

3. Suivi de l'évolution du dossier RP 2011 (Question 04/2012 de la dernière réunion des délégués)

Dies soll in einer Sitzung der Zentraldelegation im Juni 2012 definitiv geklärt werden.

4. Nettoyage des quais et alentours de la gare d'Echternach

Der Busbetrieb wird einen Brief an den zuständigen Dienst (Immo) schreiben um dieses Problem zu lösen.

5. Roind-point à Hassel sur la ligne 192, situation dangereuse! Comment y remédier?

Nachdem auf der Linie 192 ein Bus aufgesetzt wurde und sich heraus gestellt, hat dass der Kreisverkehr viel zu klein ist, die Gemeinde will den Kreisverkehr jetzt vergrößern. Unannehmbar für die Delegierten ist auch die Tatsache, dass der Fahrer für die vorgesehene Pause entlang der Straße stationieren muss. Es wurde jetzt festgehalten, die alte Linienführung wieder einzuführen, bis die Gemeinde Ihre Pläne umgeändert hat.

Die Delegierten des FNCTTFEL-Landesverbandes weisen darauf hin, dass der Forderung einer Toilette auf dem Terminus in Hassel noch immer keine Rechnung getragen worden ist, obwohl dies in den Plänen der Gemeinde vorgesehen war.

6. Formation spécifique billets à l'attention des nouveaux conducteurs d'autobus

Der AV-Dienst wird gebeten diese Kurse im September 2012 für sämtliche neue Fahrer abzuhalten.

7. Situation du Personnel. Embauchages de nouveaux chauffeurs. Situation actuelle des journées improductives

Insgesamt wurden in diesem Jahr 12 neue Fahrer eingestellt.

8. Situation trajet formation chauffeurs à Colmar-Berg

Hier wurde festgehalten, dass die Fahrer sich mit ihren privaten Fahrzeugen zur Ausbildung nach Colmar-Berg begeben müssen. Sind die Anfahrtszeit, sowie die Fahrstrecke länger als zum Formationszentrum der CFL, bekommen die Fahrer dies auf ihrer Stundenkarte vergütet. Eine Entschädigung in Sachen Kilometergeld steht ihnen ebenso zu.

Zum Schluss dieses Berichtes bleibt noch zu erwähnen, dass die Delegierten der anderen Fraktion den vorliegenden „Procès-Verbal“ der Sitzung in ihrer Zeitung veröffentlicht haben, obwohl der Bericht noch immer nicht in seiner Integralität von den Delegierten des Landesverbandes angenommen wurde, dies bezüglich der Abänderung von Punkt 2. Auch Punkt 3 wurde noch immer nicht überarbeitet. Hier kann man sich schon Fragen stellen ob diese Kollegen den Bericht genau lesen oder ob es andere Ursachen gibt? Wir sind uns relativ sicher, dass dies nichts damit zu tun hat dass, wie eingangs erwähnt, ein effektiver Personalvertreter der christlichen Fraktion vorübergehend im Planifikationsbüro eingesetzt ist.

Jean-Paul Schweigen
Jeannot Toepler

ETF Arbeitsgruppe

Der Arbeitskreis Lokführer ist auf den Schienen

Die ETF-Sektion Eisenbahn hat im Rahmen ihrer Sitzung vom 24. und 25. April in Luxemburg eine prinzipielle Entscheidung für die Gründung einer Arbeitsgruppe Lokführer getroffen.

Am 28 Juni 2012 fand am Hauptsitz der ETF in Brüssel ein „Kick Off Meeting Advisory Group Locomotive Drivers“ statt. Durch die Sitzung führte der Präsident der Sektion Eisenbahn Guy Greivelding.

Insgesamt waren 17 Gewerkschaften aus 12 Ländern bei diesem Starttreffen vertreten. Für den FNCTTFEL-Landesverband nahmen teil, der Präsident der Sektion Julien Ourth sowie Léon Würth von der TM-Personalvertretung und Claude Wanderscheid. Bei der ersten Sitzung ging es vor allem darum die Strukturen und die Arbeitsweise der Arbeitsgruppe „Lokführer“ fest zulegen.

Im Chair and Supporting steering team sind folgende Länder vertreten: Deutschland; England; Frankreich; Norwegen; Österreich; Polen und Slowenien. Als Chairman wurde Øystein Aslaksen nominiert.

Hauptpunkt der Sitzung war die EU-Direktive 2005/47/EC betreffend die Vereinbarung zwischen der Gemeinschaft der Europäischen Bahnen (CER) und der Europäischen Transportarbeiter-Föderation (ETF) über bestimmte Aspekte der Einsatzbedingungen des fahrenden Personals im interoperablen grenzüberschreitenden Verkehr im Eisenbahnsektor. Das Steeringteam trifft sich zum ersten Mal am 4. September 2012 und die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe findet am 5. November 2012 in Brüssel statt. Wir werden natürlich über den weiteren Verlauf der Arbeiten dieser sehr interessanten Arbeitsgruppe berichten.

Claude Wanderscheid



Vlnr: Julien Ourth, Claude Wanderscheid, Léon Würth

Viaduc de Pulvermühl

Landesverband besucht Baustelle „Biisserbréck“



Das neue Bauwerk fügt sich nahtlos in die Natur ein

Neben dem zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke zwischen Luxemburg und Petingen gibt es auf dem Netz der CFL in diesen Tagen eine zweite grosse Baustelle, welche sich noch voraussichtlich bis ins Jahr 2015 hinziehen wird.

Gearbeitet wird am Nordausgang des Bahnhofes Luxemburg an der sogenannten Biisserbréck, auf Französisch „Viaduc de Pulvermühl“ bezeichnet, auf welcher die Bahnlinien nach Norden und Osten das Tal der Alzette überqueren. Bei diesem Bauvorhaben wird die Weichenverbindung, an welcher

sich beide Strecken trennen und welche sich gegenüber der „Rhum“ befindet, entfernt; die Ausfädelung beginnt noch auf der Nordseite des Bahnhofes unter der „Rocade de Bonnevoie“. Um aber für beide Strecken weiterhin über zwei Gleise verfügen zu können, blieb nur die Möglichkeit, entweder die alte Brücke aus dem Jahr 1867 zu verbreitern oder eine zweite neue daneben zu bauen. Letztere Option wurde zurückbehalten.

Die neue Brücke, welche jetzt hochgezogen wird, ist im Gegensatz zur alten „Biisserbréck“ eine Stahlkonstruktion, die auf drei Pfeilern ruht und fügt sich harmonisch in das Stadtbild ein. So er-

kennt man zum Beispiel von der Passerelle die neuen Brückenträger nicht.

Das Projekt, welches von der Ausschreibung bis zur Vollendung sechs Jahre Zeit in Anspruch nimmt, wird seitens der CFL in einer Ausstellung im Stadtgrund dem Publikum vorgestellt und erklärt. Zu den zahlreichen bisherigen Besuchern gehörte auch die Exekutive des Landesverbandes, welche am 10. Mai 2012 die Baustelle der neuen Biisserbréck besuchte und sich von Herrn Palmirota der CFL die einzelnen Bauabschnitte erklären ließ.

René Birgen

Les CFL communiquent

Le directeur François Jaeger part en retraite

Le directeur „Corridors et Affaires Européennes“ de la Société Nationale des Chemins de Fer Luxembourgeois, Monsieur François Jaeger, né en 1949, vient de faire valoir ses droits à la retraite.

François Jaeger, ingénieur civil des constructions de l'Université de Liège, est entré aux services des CFL en 1976. Il a depuis occupé plusieurs postes de responsabilité dans les domaines de l'infrastructure

et de la gestion du réseau auprès de la Société Nationale et a été nommé directeur en 1998.

En tant que directeur de la gestion du réseau et, récemment, des corridors et des affaires européennes, il a assuré la présidence du Groupement Européen d'Intérêt Economique (GIEI) corridor C, dès sa création en 2007. Le corridor C est un de neuf corridors ferroviaires mis en place au niveau européen pour développer le transport du fret par rail.



Foto: Christof Weber

Lors de la cérémonie d'adieu devant la gare de Luxembourg, le président du Conseil d'Administration des CFL, Monsieur Jeannot Waringo (à droite), ainsi que le directeur général Monsieur Alex Kremer (à gauche) ont remercié Monsieur François Jaeger pour les services rendus dans l'intérêt du rail au Luxembourg et en Europe.

Sitzung der Personaldelegation „Services Centraux“ vom 28. Juni 2012

Baustelle Direktionsgebäude ein Dauerbrenner

Am 28. Juni 2012 traf sich die Personaldelegation der CFL-Zentraldienststellen mit dem Direktorium des Personaldienstes zu ihrer periodischen Sitzung.

Die Direktionsseite war vertreten durch die Herren Philippe Schrantz, Nico Bollendorff, Romain Forman und Albert Gérard. Die Personalvertreter waren die Kollegen Fernand Heinz und Romain Grimaz von der FCPT-Syprolux, der FNCTTFEL-Landesverband war vertreten durch die Kameraden Jean-Marie Thoma und Carlo Thissen. Herr Gilles Schroeder vom Personaldienst fungierte als Sekretär.

Die Personaldelegation beklagte, dass verschiedene Fertigstellungsarbeiten im Direktionsgebäude, wie u.a. die Verkleidung der Decken in verschiedenen Stockwerken bzw. die Verkleidung der Bedienungsflächen der Aufzüge, kaum oder gar nicht fortschreiten. In Bezug auf die „Rumpelkammer“ zehntes Stockwerk verlangten die Personalvertreter, dass hier endlich Umänderungs- und Instandsetzungspläne ausgearbeitet werden. Eigentlich ist es skandalös, dass hier so viele Quadratmeter ungenutzt brach liegen gelassen werden, obschon im Direktionsgebäude Büroplatzmangel herrscht. Auch der Umzug der „Division des Retraités“ ins neue Verwaltungsgebäude „Les Rotondes“ konnte diesen Mangel nur bedingt wettmachen.



Schnee im Sommer als Alternative zur Klimaanlage!??

Auch die Modernisierung der Heiz-, Belüftungs- und Klimaanlage des Gebäudes lässt noch immer auf sich warten. Bleibt nur zu hoffen, dass wir in diesem Sommer keine große Hitzewelle erleben werden,

denn dann wird das Arbeiten in den meisten Büros wieder unerträglich werden.

Die Arbeitgeberseite teilte mit, laut Gewerbeinspektion seien die

Panikgriffe an den Bandschutztüren nicht obligatorisch, da das Gebäude nicht für das große Publikum zugänglich ist. Es sei aber geplant, diese Türen an das Feuermeldesystem anzuschließen, damit sie sich im Brandfalle automatisch schließen. Es wird mitgeteilt, dass im Normalfall diese Türen offen bleiben können.

Parkplätze für Motor- und Fahrräder geplant

Die Frage nach dem Einrichten von Stellplätzen für Fahr- und Motorräder wurde positiv beantwortet. So werden in der Nähe des Direktionsgebäudes (Pavillon grand-ducal) und des Bahnhofsgebäudes (Dépose minute) spezielle Abstellmöglichkeiten für Fahrräder eingerichtet. Unweit des „pre-engineered“ Parkhauses sind sowohl für Motor- als auch für Fahrräder Parkplätze eingeplant.

Als allgemein lobenswert bewertet die Personaldelegation die Unterbringung des „Centre de Psychologie“ und der „Division des Retraités“ im neuen Verwaltungsgebäude „Les Rotondes“ in Luxemburg-Bonneweg. Die Abteilung Arbeitsmedizin wird auch in Kürze dort einziehen. Die Räumlichkeiten sind modern und angenehm, so dass das Personal sich wohl fühlt, was die Gewerkschaften nur begrüßen können. Zurzeit ist der Zugang zu diesen Dienststellen nur über die „Rue de la Paix“ möglich, aber nach der endgültigen Fertigstellung der Baustelle kann man/

frau auch von der „Rue de Bonnevoie“ her zu den Dienststellen gelangen. Es muss aber dann auch noch eine ordentliche Beschilderung der Zugänge sowie Hinweistafeln der einzelnen Dienstbereiche angebracht werden. Da mittelfristig auch daran gedacht wird, gegebenenfalls die „Entraide médicale“ in diesem Gebäude unterzubringen, wird die Einrichtung eines gemeinsamen Empfangs für alle dortigen Dienststellen erörtert.

Test mit neuem Speiseautomaten

Die Generaldirektion hat zugestimmt, in Kürze im Direktionsgebäude einen neuen Speiseautomaten, in dem frische Lebensmittel wie belegte Brötchen, Salate und frisches Obst angeboten werden und nicht nur Salzgebäck oder Süßigkeiten. Dies war bereits seit längerem eine Forderung der Gewerkschaften.

Zum Schluss muss die Personalvertreterseite aber ihren Unmut und ihr Unverständnis über den Fakt, dass das Personal im GI-MI-Zentraldienst zusätzlich zur elektronischen Präsenzkontrolle noch immer spezielle Kontrollzettel für auswärtige Dienststellen- oder Baustellenbesuche handschriftlich ausfüllen muss, ausdrücken.

Carlo Thissen

Comité mixte CFL cargo

Rapport de la réunion du 28 juin 2012

11 points au total se trouvaient à l'ordre du jour de la réunion du comité mixte qui se tenait à la salle de réunion du bâtiment de la direction CFL cargo à Esch-sur-Alzette. 4 points sont restés en souffrance car la réunion s'est terminée à 12.40 heures. Ces points vont être portés à l'ordre du jour de la prochaine réunion qui se tiendra au cours du mois de septembre 2012.

Le rapport de la réunion du 28 mars 2012 est approuvé avec 2 redressements textuels.

Sécurité

Pendant la période janvier à fin mai 2012, 4 accidents de travail se sont produits. Avec des taux de gravités dans les normes. Courant la même période 10 déraillements et 5 tamponnements ainsi qu'un accident sur un passage à niveau à Belval se sont produits. 5 déraillements, dont 1 à Differdange et 4 à Belval, aux parcs à mitraille des 2 sites ARCELOR Mittal sont à notifier. Aux ateliers de Pétange par contre, la situation du point de vue sécurité est très stable.

En outre les programmes de travaux hebdomadaires de l'équipe mobile sécurité ont été validés. La sensibilisation et la formation, principalement dans le service des manœuvres ont été intensifiées. Une évolution qui va dans le bon sens.

Evolution de la société

Au 31 mai 2012 CFL cargo comptait au total 400 collaborateurs. Dont 267 sous statut CFL cargo, 92 sous statut CFL et 41 sous statut ARCELOR Mittal. Pour les Ateliers de Pétange ce sont les chiffres suivants: Total 131, dont 26 sous statut CFL. Les 7 salariés sous contrat de travail à durée détermi-



née se verront prolonger leur contrat jusqu'au 31 décembre 2012. La situation économique de la société se stabilise à un niveau plutôt modeste.

Accords du comité mixte visant, la mise en place d'un contrôle d'accès, d'un contrôle des horaires dans le cadre d'une organisation du travail selon horaire mobile, d'une surveillance de la conduite des locomotives, l'installation de GPS dans les locomotives ainsi que l'enregistrement des communications sur les postes de commandes de l'UP Sud. Les dossiers n'étant toujours pas à la hauteur des exigences du comité mixte sont renvoyés à la Direction afin

d'être complétés. Le moment venu, les représentants syndicaux vont approuver les dossiers en question.

Great place to work

La transposition des résultats recueillis lors du sondage dans des programmes d'amélioration est en cours. Le service RH étant préoccupé par d'autres dossiers s'en chargera à partir du mois de septembre de l'année en cours.

Réorganisation du triage à Bettembourg

En un mot, la réorganisation souhaitée par la direction de CFL car-

go n'est pas faisable. Monsieur Raphael Auber est formel, trop de contraintes risquent de contrecarrer le projet. La répartition des trains à l'arrivée devrait se faire à une autre cadence qu'actuellement prévue. Les fonctions de chef de bosse et dirigeant de manœuvre ainsi que la fonction de l'aiguilleur SAXBY et celle de chef d'équipe assistant ne peuvent pas, même temporairement, être fusionnées. Les obligations en matière de sécurité ferroviaire d'une part et de la sécurité de travail d'autre part réduisent fortement la marge de manœuvre. Les représentants syndicaux, en l'occurrence le président de la délégation centrale ainsi que le délégué à la

sécurité, présents lors des tests, sont eux aussi formels qu'à ce stade, cette réorganisation risquerait de désorganiser le triage de Bettembourg et de mettre en péril la santé et la sécurité de tous les acteurs. Notons enfin que le service Gestion Infrastructure parlera le dernier mot dans ce dossier. Affaire à suivre donc.

Réorganisation au Langengrund

Afin de permettre le chargement des wagons Klinker sous des conditions acceptables et avec un seul agent, un toit a été construit au dessus de la voie de chargement. Lors de récents tests il a été démontré que des ruptures de la liaison radiophonique entre la locomotive et la télécommande se sont produites. Ces ruptures représentent non seulement un risque pour la sécurité ferroviaire mais aussi pour la sécurité du travail du conducteur de manœuvre en question. Le président de la délégation centrale CFL cargo ainsi que le délégué à la sécurité se voient par conséquent dans l'impossibilité de marquer leur accord en matière d'exploitation de la desserte Langengrund et le chargement des wagons avec un seul conducteur de manœuvre. Le directeur commercial de la CFL cargo pour sa part campe sur sa position que la desserte ne cache pas de risque extraordinaire. Les délégués du personnel sont très intéressés à se faire expliquer en quoi consiste la différence entre un risque normal et un risque extraordinaire de sécurité.

Affaire à suivre donc, aussi dans ce dossier!

Jean-Claude Thümmel

Paris - Luxembourg depuis cinq ans

Le grand succès du TGV Est



Depuis le 10 juin 2007, le TGV Est-européen relie Luxembourg à Paris. La cadence initiale de cinq allers-retours par jour a vite été ramenée à six trains quotidiens, une rame pouvant transporter 360 passagers.

Au cours des cinq premières années de la nouvelle relation, qui relie la Gare centrale de Luxembourg à la Gare Paris-Est en 2 heures 10 minutes, presque deux millions de passagers ont utilisé ce train rapide et confortable.

Entre Luxembourg et Pagny-sur-Moselle, les trains circulent sur

des voies traditionnelles à une vitesse maximale de 160 km/h. Sur les 300 km de la Ligne de Grande Vitesse (LGV) entre Baudrecourt (Lorraine) et Paris, la vitesse atteint 320 km/h.

A partir de 2017, la deuxième phase de la LGV Est sera mise en service sur 106 km entre Baudrecourt

et Vendenheim (Bas-Rhin). Le temps de parcours entre Luxembourg et Strasbourg passera alors de plus de deux heures actuellement à 1h25. De nouvelles connexions vers le réseau de grande vitesse français et européen s'ajouteront aux correspondances proposées à Paris et à la Gare TGV Lorraine.

Renseignements

La réservation est obligatoire sur toutes les lignes de TGV et peut se faire par l'intermédiaire des guichets en Gare de Luxembourg, du Call Center des CFL (2489 2489) ou sur www.cfl.lu.

CFL Fahrgastkonzept

Lokaltermin in Wiltz

Dass die CFL bereit ist an insgesamt 11 Bahnhöfen den Fahrkartenverkauf in Eigenregie aufzugeben, ist eine Tatsache. In ihrem Konzept Kundenbetreuung sind die objektiven Gründe hierfür in allen Details aufgesetzt. Mit den betroffenen Gemeinden sollen Lösungen gesucht werden. Auch steht nach dem Willen der CFL Verantwortlichen absolut nichts einer Synergie mit Dritten im Wege.

So kann man sich gut vorstellen, dass statt CFL Personal in Zukunft der Bäcker am neuen Standort X neben frischen Croissants, heißem Kaffee, die nötigen Informationen an die Kundschaft weiter gibt und freundlich und zuvorkommend auch noch Fahrscheine an die entspannte Kundschaft verkauft. Das alles sieht beim ersten Betrachten auch interessant und sogar pertinent aus. Das Konzept hat aber seine Tücken und deshalb werden vorausschauend an allen Bahnhöfen und Haltestellen zusätzliche Fahrscheinautomaten aufgestellt. 67 an der Zahl. Ob und wie schnell diese Automaten von der CFL-Kundschaft angenommen werden, lässt sich im Moment noch nicht absehen.

Die Verantwortlichen in der CFL Chefetage sind zuversichtlich.

Wir bleiben kritisch

Der FNCTTFEL-Landesverband hat über Monate hinweg eine Kampagne gegen die Schließung der Fahrkartenschalter geführt, um auf die Probleme aufmerksam zu machen. Wiltz ist einer der Bahnhöfe, welcher den direkten Fahrkartenverkauf durch die CFL verlieren soll. Das Konzept der CFL sieht hier eine Synergie mit der Gemeinde vor. Um sich vor Ort zu informieren und sich mit den Gemeindeautoritäten abzustimmen, hat eine Delegation des Landesverbandes einen Lokaltermin angeregt. Mit dem Schöffenrat unter der Leitung des Wiltzer Bürgermeisters, wurde vor Ort das Projekt begutachtet. Die Gemeindeverantwortlichen sind nach wie vor daran interessiert das Bahnhofsgebäude, das momentan dem



Die Delegation des Landesverbandes mit den lokalen Gemeindeverantwortlichen

„Fond du Rail“ gehört, zu übernehmen und zu sanieren. Dann soll auch der Container, in welchem das CFL Personal untergebracht ist, verschwinden. In Sachen Park + Ride hat die Gemeindeführung ebenfalls klare Vorstellungen. Auch begrüßen die Gemeindeverantwortlichen die Absicht der CFL ab voraussichtlich Ende 2013 das neue Bedienungskonzept im 30-Minutentakt auf der Nordstrecke einzuführen. Damit wäre Wiltz noch besser an die Bahn angeschlossen. Bei der Übernahme des Fahrkartenverkaufs unter Eigenre-

gie der Gemeinde bleiben allerdings noch einige Fragen offen. Dies ist vor allem für die von der Gemeinde geplanten Projekte wichtig. Die Stadt will mit Unterstützung des „Fonds de Logement“ ein großes städtebauliches Projekt auf den Industriebrachen, durchzuführen. Dieses Vorzeigeprojekt wird es ermöglichen die unbebaute Fläche die die nördliche Seite der Stadt von der Südseite trennt, aufzufüllen. Bürgermeister Frank Arndt wünscht sich natürlich, dass dieses neue Wohngebiet, welches Platz für 1.800 Menschen

bringt, auch an das Eisenbahnnetz angeschlossen wird. Das Gleis ist vorhanden, fehlt noch die bahnspezifische Infrastruktur wie Oberleitung und Bahnsteige. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, steht die CFL dem Ganzen positiv gegenüber. Das neue Wohngebiet könnte damit zum echten Vorzeigeprojekt werden und Vorbildfunktion für andere ähnlich gelagerten Projekte sein. Wir bleiben dran!

Jean-Claude Thümmel



Aus dem alten Industriegebiet soll ein neues Wohnviertel entstehen

Am vergangenen 25. Juni 2012

Medaillenüberreichung

Medaillenüberreichung an verdienstvolle Eisenbahner/innen am 25. Juni 2012

Mit der „couronne de chêne“ wurden ausgezeichnet:

Jimmy Adam, Mathias Back, Roland Back, Emile Bausch, Marie-Thérèse Baustert, Simon Beck, Joseph Becker, Fernand Berscheid, Paul Bertemes, Claude Birenbaum, Romain Biver, Marco Blitgen, Fernand Bohler, Roland Braun, Paul Clemens, Gérard Dahm, Claude Daleiden, Danik Debanck, Romain Degeest, Patrick Devas, Marc Diederich, Alexandre Dondelinger, Jean-Claude Dresch, Guy Duhr, Joseph Dusseldorff, Gaston Felten, Marc Folschette, Georges Franck, Lucien Friedgen, Joseph Gengoux, Gaston Gillen, Christian Gitzinger, Martin Gonner, Alfred Goudembourg, Louis Graas, Patrick Grethen, Gilbert Grisius, Nico Hansen, Pierre Hoffmann, René Hopp, François Jaeger, Arnold Janssen, Marc Jung, Jeannot Kinkels, Marco Kinnen, Nicolas Kirch, Fernand Kohl, Patrick Kohn, Joël Kremer, Nicolas Kucharczyk, Guy Kuffer, François Lamparski, Romain Laners, Emile Leches, Claude Loscheider, Franky Lucas, François Majerus, Robert Malget, Sandra Mannes, Marc Marteling, Théodore



Marx, Paul Melchior, Romain Meyer, Pierre Meyers, Armand Moris, Jean-Alex Moris, Georges Muller, Roland Muller, Jeannot Ney, Romain Ney, Jules Nockels, Raphaël Oliver, Serge Pelae, Romain Plumer, Timothée Puhl, Daniel Quiring, Patrick Reichling, André Reischl, Michel Reiter, Romain Sadler, Michel Schanck, Edouard Schaus, François Scheck, Henri Schlimpen, Michel Schmitt, Nico Scholtes, Da-

niel Schroeder, René Schroeder, Joseph Schuster, Marc Schuster, Jean-Seburger, Joseph Simon, Marlon Simon, Romain Staudt, Robert Steffen, Romain Stoltz, Jean-Claude Strasser, Fernand Streff, Georges Theissen, Jean-Claude Troes, René Vandivinit, Marc Waldbillig, Nicolas Wealer, Georges Weber, Romain Wians, Jean-Paul Wirtz, Joseph Witry und Carlo Zimmer.

Mit dem „ordre de mérite“ wurden ausgezeichnet:

Alain Achen, Georges Alberty, Carlo Amma, Pierre Arend, Denis Back, Geneviève Bartzen, Guy Bausch, Marcel Bausch, Norbert Behm, Guy Berchem, Rolf Bernardy, Armand Bertemes, Alfred Besch, Albert Bettel, René Birgen, Fernand Bohler, Jean-Marie Bollendorff, François Breuer, Jean

Réckbléck

- Am 13. Juni 2012 weilte Gesundheits- und Sozialminister Mars Di Bartolomeo zu einem Interview im Casino Syndical in Luxemburg-Bonneweg. Das Interview zum Thema Referenzarzt führte Kamerad Jean-Claude Thümmel.
- Im Beisein von Nachhaltigkeitsminister Claude Wiseler fand am 25. Juni 2012 die Medaillenüberreichung an langjährige verdienstvolle Eisenbahner/innen im Konferenzzentrum der CFL statt.
- Der FNCTTFEL-Landesverband, vertreten durch die Kameraden Guy Greivelding, Yannick Jacques und Carlo Thissen, traf am 25. Juni 2012 mit dem Präsidium des Syvicol's zusammen. Diskussionsthemen waren hauptsächlich die Reform des Statuts der Bediensteten im Öffentlichen Dienst, die Einstellung von Gemeindebeamten und die geplante Ausweitung der Befugnisse der „agents municipaux“.
- Der Sprecher der ASTI a.s.b.l, Herr Jean Lichtfous, stellte am 25. Juni 2012 der Verbandsleitung die geplante Antirassismuskampagne „Making Luxembourg“ vor.
- Die Verbandsleitung tagte am 26. Juni 2012 und am 5. Juli 2012.
- Der Verbandsrat traf sich am 26. Juni 2012 zu seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause. Haupttagungspunkt waren die geplanten Statutenänderungen.
- Die Kameraden Guy Greivelding, Jean-Claude Thümmel und Jean-Marie Wagnier trafen am 2. Juli 2012 den Bürgermeister und den Schöffenrat der Stadt Wiltz. Die Gespräche behandelten die Zukunft des Bahnhofs der Ardennenstadt.

Carlo Thissen

Bruch, Albert Castellani, Roger Conrardy, Joseph Dahlem, Romain Daleiden, Gilbert David, René Desichter, Jean-Pierre Dhur, Yves Ewen, Maurice Faramelli, Francis Flammang, Romain Forman, Claude Geisen, Claude Gillen, André Glod, Florentin Godefroy, Serge Goffinet, Gaston Graf, Carlo Greif, Josée Harsch, Jerry Hauptert, Alphonse Heck, Marc Heinen, René Hulten, Romain Huss, Corneille Jans, Romain Joachim, Claude Kleer, Marc Kolodka, Marco Kosch, Pierre Lampertz, Annette Lorent, Nicole Ludig, Jules Majeres, Marco Majerus, Jean-Pierre Marx, Jean-Pierre Muhlen, Daniel Muller, Patrick Orth, Carlo Peller, Joseph Peller, Alain Putz, Marco Rechtferdig, Marc Remakel, Jean-Paul Reuter, Emile Ries, Paul Ries, François Rosenfeld, Patric Schank, Nicolas Schartz, Jean-Marc Scheer, Romain Scheuer, Colette Scheuren, Guy Schintgen, Jeannot Schott, Jean-Claude Schuster, Marc Schweitzer, Mariette Schwirtz, Jean Sibenaler, Christian Spaus, Nicolas Stein, Hubert Steinmetz, Roland Stelmes, Serge Straus, Paul Thelen, Jacques Thill, Jean Thill, Romain Thill, François Trierweiler, Marco Ulmerich, Pascal Venzo, Christian Weis, Viviane Weis und Thomas Weyland.

Reaffektationsprozedur: Rund 250 Lehrbeauftragte informierten sich

Endlich mehr Transparenz im Ranking

Jahrelang war das Ranking bei der Reaffektationsprozedur für Lehrbeauftragte ein Buch mit sieben Siegeln. Auf Druck des Landesverbandes hin wurde die Prozedur transparenter gestaltet. Neu ist dieses Jahr ebenfalls die Möglichkeit, den Posten aus dem Jahr 2009 zurück zu bekommen.

Nicht alles ist Gold was glänzt. Das wissen auch die allermeisten „Chargés de cours“, die sich jedes Jahr im Juli plagen müssen, wenn sie eine neue Affektation, respektive eine Reaffektation anfordern: Wo werde ich im September hin verfrachtet? Behalte ich meinen Posten? In welcher Gemeinde unterrichte ich ab Herbst? Wer hat Priorität im Ranking und kann mir gegebenenfalls einen Strich durch die Rechnung machen?

Alljährlich grüßt bei vielen Lehrbeauftragten also das Murmeltier wenn das Postengeschacher im Juli munter seinen Lauf nimmt. Der Landesverband ist sich dessen bewusst gewesen und sprach deshalb im Erziehungsministerium vor. Auch wenn nicht alles geregelt wurde, wie wir uns das vorstellten, konnten wir trotzdem einige Änderungen durchsetzen. Und so organisierte die Sektion „Chargés de cours“ des Sektors Öffentlicher Dienst des Landesverbandes Anfang Juli eine Informationsversammlung im Bonneweger Casino, in welcher etwa 250 Lehrbeauftragte sich über die Änderungen einen Überblick verschaffen konnten. Anbei stellen wir diese im Überblick vor:



Das Ranking

Erstmals wurde versucht das Ranking transparenter darzustellen. Jeder Lehrbeauftragte kann so auf dem Scolaria-Site des Ministeriums einsehen, welchen Rang er bekleidet. Zwar befolgt das Ranking genauestens das Gesetz - es erscheint dennoch nicht immer ganz logisch, obwohl es ganz genau so von den Abgeordneten auf

Krautmarkt durchgewunken worden war. Mit allen Unzulänglichkeiten. Aber immerhin wurde diesmal auf unser Besterben hin für mehr Transparenz gesorgt. In weiteren Gesprächen und Verhandlungen mit den Verantwortlichen im Ministerium versuchen wir in den kommenden Wochen und Monaten ein gerechtes System aufzubauen, bei dem sowohl die Formationen als auch das lokale wie

auch das nationale Dienstalter für das Ranking berücksichtigt werden können.

Zurück auf den 2009er Posten

Als das neue Schulreformgesetz in Kraft trat, gab es sehr viele lange Gesichter unter den Lehrbeauftragten: ungeachtet jahrelanger Gewohnheiten mussten allzu viele

„Chargés“ plötzlich ihre Posten räumen und häufig sogar die Schulen oder Gemeinden wechseln. Aufgrund unseres Bestrebens besteht dieses Jahr ausnahmsweise die Möglichkeit sich wieder auf den alten Posten aus dem Jahr 2009/2010 zu bewerben. In einer ersten Phase werden die Lehrbeauftragten prioritär auf ihren aktuellen Posten affektiert. Haben sie dann aber die Alternative angeklickt, den Posten aus dem Jahr 2009 wieder zu bekleiden, so versuchen die Verantwortlichen im Ministerium diesem Wunsch Rechnung zu tragen. Ausschlaggebend für eine Reaffektation auf jenen alten Posten ist dabei selbstverständlich dessen Vakanz sowie die Ranking-Liste.

„Forum Geesseknäppchen“ vermeiden

Ein weiterer Bestandteil unserer Verhandlungen bestand darin, die Reaffektationsprozedur derart zu vereinfachen, dass der Gang zum „Forum Geesseknäppchen“ größtenteils vermieden werden kann.

Wie bei allen Neuerungen ist aller Anfang etwas schwer und gewöhnungsbedürftig. Dennoch erhoffen wir uns von der Reaffektationsprozedur via scolaria, dass der für viele unangenehme Gang zum Geesseknäppchen dieses Jahr auf ein Minimum reduziert werden kann.

Pascal Hansen

In Memoriam

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

AUST-SCHROEDER ANNE, LUXEMBOURG	07/01/1923 - 03/05/2012
ENGEL-LUDWIG MADELEINE, NIEDERANVEN	08/10/1925 - 02/04/2012
ESCH-ERPELDING GEORGETTE, PETANGE	10/03/1928 - 08/02/2012
FABER JEAN, GONDERANGE	30/01/1943 - 31/03/2012
FELTEN-FOEHRENBACH MADELEINE, NIEDERANVEN	14/05/1921 - 04/05/2012
FLAMMANG JEAN, MOESTROFF	29/10/1947 - 16/05/2012
FRISCH-MATHIEU COLETTE, PETANGE	13/09/1927 - 01/04/2012
GOFFINET LUCIEN, STRASSEN	13/11/1925 - 28/03/2012
HECK-GOERGEN MARIANNE, GILSDORF	11/05/1935 - 17/03/2012
HEINTZ MARC JEAN-PIERRE, LORENTZWEILER	30/05/1952 - 30/05/2012
HOFFMANN JUSTIN, LUXEMBOURG	02/06/1926 - 01/04/2012
KAREN GUILLAUME, NOSPELT	07/08/1924 - 14/03/2012
KLEIN CAMILLE, LUXEMBOURG	13/07/1918 - 07/03/2012
LORENTZ RENE, LUXEMBOURG	13/12/1923 - 12/05/2012
MAQUIL-HEIDERSCHIED MARIE, NIEDERFEULEN	26/12/1930 - 24/03/2012
MERKES-TIX MARGOT, STEGEN	02/11/1932 - 09/05/2012
RONCKAR-GILLEN PHILIPPINE, DIFFERDANGE	22/07/1925 - 14/03/2012
RONCK-MEHLINGER JEANNE BARBE, LUXEMBOURG	03/10/1921 - 05/04/2012
STEINMETZ-POECKES MARGOT, STEINSEL	18/02/1929 - 15/05/2012
THILL PAUL, BASCHARAGE	09/11/1924 - 03/04/2012

Interna

Außerordentlicher Kongress am 9. Oktober 2012

Ausschreibung von Wahlen für vakante Posten in der Verbandsleitung gemäß Kapitel 7 der Verbandsstatuten.

Folgende Posten sind ausgeschrieben:

- Posten des/der Generalsekretärs/in.
- Posten des/der Generalkassierers/in.
- Posten eines/er Zentralsekretärs/in mit gewerkschaftspolitischen Aufgaben.
- Posten des/der Zentralsekretärs/in des Sektors Eisenbahnen.

Die Wahlen erfolgen in geheimer Abstimmung auf dem außerordentlichen Kongress des FNCTTFEL-Landesverbandes, der am Dienstag, den 9. Oktober 2012 um 17.00 Uhr im Festsaal des Casino Syndical in Luxemburg-Bonneweg stattfindet.

Die Kandidaten/innen für die obengenannten Posten müssen laut Artikel 36 der Verbandsstatuten gewählte Mitglieder des Verbandsrates sein.

Die Kandidaturen müssen gemäß Artikel 93 der Verbandsstatuten folgende Angaben enthalten:

- Name und Vorname
- Geburtsdatum
- Genaue Adresse
- Bezeichnung der Dienststelle
- Datum der Kandidatur
- Unterschrift des/der Kandidaten/in

Laut Artikel 93 der Verbandsstatuten sind die Kandidaturen bis spätestens zum Freitag, den 21. September 2012 an den Präsidenten der Kontrollkommission unter folgender Anschrift zu richten:

Georges Melchers
Präsident der Kontrollkommission des FNCTTFEL-Landesverbandes
63, rue de Bonnevoie / L-1260 Luxembourg

Die Verbandsleitung

Vereinigung Petingen

Ausflug nach Saarburg und Mettlach

Die Vereinigung Petingen macht ihren diesjährigen Tagesausflug mit der M.S. Princesse Marie-Astrid von Grevenmacher nach Saarburg und Mettlach und zurück.

Der Ausflug findet am Samstag, den 8. September 2012 statt. Abfahrt ist um 10.00 Uhr in Grevenmacher, Rückkehr um 19.30 Uhr ebenfalls in Grevenmacher.

Anmeldungen bis spätestens 3. August 2012 beim Sekretär unter der Nummer 661 25 08 80. Bei Anmeldung werden auch die nötigen Details mitgeteilt.

Falls du nicht mit deinem eigenen Wagen nach Grevenmacher fahren willst, wird dir ein Zug- und Busfahrplan von Petingen nach Grevenmacher und zurück in angemessener Zeit zugesandt.

Der Vorstand



Vereinigung Esch/Alzette

Ausflug mit der M.S. Princesse Marie-Astrid

Die Vereinigung Esch/Alzette macht ihren diesjährigen Tagesausflug mit der M.S. Princesse Marie-Astrid von Grevenmacher nach Schengen und zurück.

Der Ausflug findet am Freitag den 14. September 2012 statt. Abfahrt ist um 11.30 Uhr in Grevenmacher, Rückkehr um 16.30 Uhr ebenfalls in Grevenmacher.

Der Eigenkostenbeitrag, welcher entweder bis zum 28.08.2012 auf das Postscheckkonto CCPL LU89 1111 2357 5141 0000 oder „An Bord“ erhoben wird, wurde auf 20,00 € festgesetzt.

Falls du nicht mit deinem eigenen Wagen nach Grevenmacher fahren willst, wird dir ein Zug- und Busfahrplan von Esch über Wasserbillig nach Grevenmacher und zurück in angemessener Zeit zugesandt.

Anmeldungen bitte beim Sekretär unter den Nummern 4990-3305 (Büro), 26 68 39 77 (Privat) oder beim Präsident unter der Nummer 54 40 31 bis spätestens den 28.08.2012.

Der Vorstand



Vereinigung Ulflingen

Besuch im Vitarium Luxlait sowie im Auto- und Biermuseum

Am 1. September 2012 unternimmt die Vereinigung Ulflingen einen Ausflug mit Besichtigung des Vitariums Luxlait in Roost sowie des Auto- und Biermuseums in Diekirch. Alle Kolleginnen und Kollegen der Vereinigung sind herzlich eingeladen.

Das genaue Programm ist folgendes:

08.00 Uhr – Abfahrt mit dem Bus beim Gemeindehaus in Ulflingen

09.00 Uhr – Ankunft in Roost und Frühstück im Vitarium

10.00 Uhr – Besichtigung des Vitariums

12.30 Uhr – gemeinsames Mittagessen im Vitarium

14.30 Uhr – Weiterfahrt nach Diekirch

15.30 Uhr – Besichtigung des Auto- und Biermuseums

19.00 Uhr – gemeinsames Abendessen im Restaurant „Beau-Séjour“ in Diekirch

20.30 Uhr – Rückfahrt nach Ulflingen

Der Kostenbeitrag von 30,- € pro Person wird im Bus erhoben.

Die Interessenten können sich bis spätestens Freitag, den 17. August 2012 bei folgenden Kollegen anmelden: Josy May – Tel. 97 93 02, Lucien Schmitz – Tel. 99 71 25, Pierre Bertemes – Tel. 99 77 77

Wir hoffen auf eine rege Teilnahme.

Der Vorstand

Vereinigung Mersch

Ausflug 2012 nach Idar-Oberstein

Damit die Mitglieder der Vereinigung Mersch ihren Terminkalender vervollständigen können, möchte der Vorstand der Vereinigung mitteilen, dass der diesjährige Ausflug am Freitag, den 14. September 2012 stattfindet.

Auf dem Programm stehen unter anderem: Frühstück in der „Igeler-Säule“, die Besichtigung der Edel-

stein-Erlebniswelt, Mittagessen mit freiem Aufenthalt in Idar-Oberstein, zum Abschluss des Ausfluges ein Abendessen im Restaurant de la Gare in Lintgen.

Alle Vereinigungsmitglieder erhalten ein Programm mit Angabe der Fahrzeiten und der Unkostenbeteiligung.

Mitgeteilt vom Vorstand

Groupement des Amis du Rail

Premier „Luxembourg-Blankenberge-Express“



En date du dimanche, 15 juillet 2012 circulera le premier „Luxembourg - Blankenberge - Express“ de la saison 2012. Ce train est traditionnellement accompagné de quelques manifestations pour la présentation de la nouvelle saison.

Le programme sera le suivant:

- 07h00 départ du train à Luxembourg
- petit-déjeuner
- présentation du train pour la saison 2012

- 10h53 arrivée à Blankenberge
- 12h00 déjeuner dans un restaurant à Blankenberge
- après-midi libre
- 18h06 départ à Blankenberge
- une collation sera offerte lors du voyage retour
- 22h03 arrivée à Luxembourg

Prière de confirmer votre présence au tél 691 48 36 64 ou par E-mail: michel.dondelinger@cfl.lu

Michel Dondelinger, président du G.A.R.

Varia

Zweite Briefmarke von Josy Linkels

„Hommage à l'Euro“

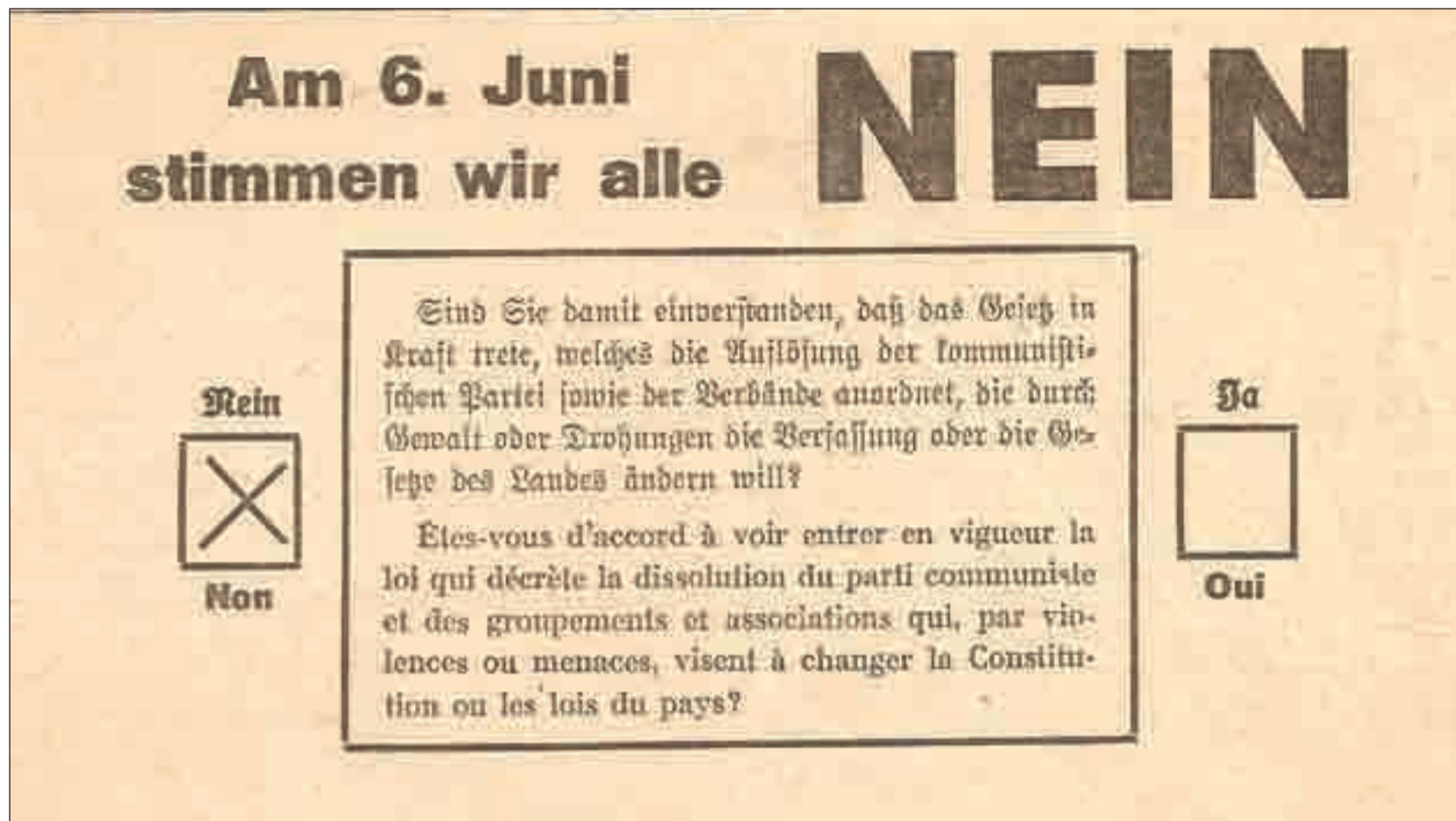


„Hommage à l'Euro“ heißt die zweite Briefmarke von Josy Linkels, ehemaliger Eisenbahner und

bestbekannter luxemburgischer Maler.

Maulkorbreferendum, 6. Juni 1937

Am Tage danach



Am Tage nach der Wahl herrschte in dem einen Lager Katzenjammer und in dem anderen hing der Himmel voller Geigen.

Unter den Freunden der Ordnung und des Maulkorbs hatte es die Liberalen am stärksten erwischt. Die „Luxemburger Zeitung“ führte die Niederlage der Regierung auf „die unsachliche Propaganda der Gegner“ zurück und sprach vom „Terror“, der von den Regierungsgegnern ausgegangen sei. „Das gestrige Experiment mit dem Referendum hat gezeigt, dass das Volk noch nicht reif ist...“ Die kommunistische Partei habe einen Freibrief erhalten, was ihr nun erlaube „durch Gewalt und Drohungen die Verfassung und die Gesetze des Landes ändern zu wollen.“ Die Folgen seien unübersehbar. „Sie können umso schlimmer sein, als bei der Kampagne die undisziplinierten Massen in einem unerhörten Maße aufgewühlt wurden.“ (7.6.37)

Die Reaktion des „Luxemburger Wort“ schien klüger. „Wie unglaublich die Verwirrung der Geister war“ gehe daraus hervor, dass Tausende von Anhängern der katholischen Rechtspartei unter den Nein-Wählern zu finden seien. Das Verbot der kommunistischen Par-

tei sei nicht der Stein des Anstoßes gewesen. „Und noch weniger kam das Bedürfnis nach irgendeiner Volksfront zum Ausdruck. Im Gegenteil, die Festigkeit des katholischen Blocks hat diese Gefahr endgültig beseitigt.“ (7.6.37)

Nach diesen beruhigenden Worten fand die Redaktion in den folgenden Tagen ihre alte Streitlust wieder. „Der Einsatz des 6. Juni war gewaltig und der Kampf geradezu gigantisch... Wir kämpften nahezu allein gegen eine ganze Welt.“ Das Ordnungsgesetz sei „ein großes Freiheits- und Friedenswerk“ gewesen. „Es ist kein Ruhm für unser Volk, dass Ihnen (Bech und Düpöng) weniger geglaubt hat als den Rädelsführern des Kommunismus, des Sozialismus und der Freidenkerei.“ Um dem „infernalischen Sturm“ und den „satanischen Methoden“ der Gegner standzuhalten müssten die christlichen Militanten „eine Armee von fähigen und geschulten Stosstruppen schaffen zu helfen, dass kein Widerstand mehr zu groß ist. Es darf nicht mehr vorkommen dass unser Volk übertölpelt wird wie es Sonntag übertölpelt wurde.“ (10.6.37) In einem anderen Artikel hatte die Zeitung einen Tag vorher die Opposition angeklagt „die Furien der Hemmungs- und Fessellosigkeit losgelassen“ und „den Pöbel und den Mob der Gasse mobilisiert“ zu

haben, aber „einmal wird unser Volk doch den Verrat erkennen, der im Begriffe ist, an seinen heiligsten Gütern verübt zu werden.“ (9.6.37)

Nein hat politischen Pluralismus gewahrt

Die kommunistische „Volksstimme“ freute sich, wie konnte es anders sein. Unter dem Titel „Der Friede hat gesiegt“ zog sie aus der Volksabstimmung die Lehre, das luxemburgische Volk sei für „faschistische Experimente“ nicht zu gewinnen. Das Referendum habe bewiesen, dass das luxemburgische Volk zwar noch weit entfernt sei kommunistisch zu denken, dass es aber der kommunistischen Partei „das Recht ausgesprochen (habe), gleichberechtigt wie jede andere Partei ihre Politik legal und offen im Lande zu betreiben.“ (8.6.37) Die Zeitung forderte die Bildung einer breiten demokratischen Volksfront zur Lösung der Probleme des Landes.

Gewerkschaften und Arbeiterbewegung durch das Nein gestärkt

In ihrer Montagausgabe forderte das Escher Tageblatt die Regierung auf, „die Konsequenzen zu ziehen.“ Die Kritik richtete sich gegen „die heutige Zusammenset-

zung der Regierung“. Es wäre „ein blutiger Hohn, wenn die beiden radikal-liberalen Minister weiter auf ihren Sesseln kleben wollten.“ Die Zeitung wertete das Wahlergebnis als einen Erfolg der Arbeiterpartei und der Freien Gewerkschaften. „Aus dem harten Kampf dieser Wochen ist die moderne Arbeiterbewegung unseres Landes stärker und gefestigter hervorgegangen.“ Sie sei bereit ihre Verantwortung zu übernehmen um den 6. Juni zum „Ausgangspunkt einer neuen Ära unserer Innenpolitik zu machen.“ (7.6.37) Am 8. Juni ergriff ein anderer Redakteur die Feder, um in leidenschaftlichen Worten zu schildern, was die Ära Bech für viele Luxemburger bedeutete: „Hatten Sie nicht gemerkt, dass wir alle schon den Maulkorb tragen? Ihre Günstlingspolitik, Ihre Brotkorbpolitik, Ihre politische Polizei – in Uniform und in Zivil – sie waren daran, uns niederzuringen. Viele hatten Angst vor den eigenen Gedanken, fast keiner wagte noch zu meckern. Aus Furcht davor, auf der Strasse zu sitzen und Hunger zu leiden mit Frau und Kind. Einige rebellierten noch, aber ihre Stimmen wurden immer schwächer, die Äußerungen ihres Willens verflachten und verschwanden; Wir waren beinahe apathisch geworden ... Wir waren keine Menschen mehr, sondern leise denkendes Vieh.“

Nein zur Unterdrückung - Ja zu Freiheit und Demokratie

Das wussten Sie, Herr Bech. Sie glaubten, weil Sie seinen Pulsschlag nicht mehr spürten, unser Herz stehe still. Sie hielten den Augenblick gekommen, uns den Gnadenstoß zu geben und schufen dann das Maulkorbgesetz... Ihr Ordnungsgesetz, das uns knebeln sollte, griff hinein in die Tiefe unseres Herzens, unseres Geistes und unserer Sinne. Wir wachten auf wie aus einem bösen Traum und sahen erschreckend klar die Wolke, die Sie über uns zusammengeballt hatten. Das Blut rollte wieder warm in unseren Adern, unsere Herzen schlugen wild, wir schrien Ihnen unser „nein“ entgegen. Dafür danken wir Ihnen, Herr Bech!

Unsere Vorfahren stiegen aus den Gräbern, die von den Revolutionen und den Freiheitskriegen, die von 1848 und die von 1912. Wir sahen sie in unserem Geiste, die Arbeiter und Bauern, von damals und von heute und in uns allen entstand eine gewaltige Hoffnung, eine ungeahnte Kraft. Sie Herr Staatsminister, hatten aus uns gemacht, die stolzen Wahrer der überlieferten Freiheit und der Ehre unserer Väter. Wir, die Sie Revolutionäre nannten und Landesverächter, waren durch Sie Kämpfer geworden für all das Grosse, das Menschliche, das Verbrüdernde in uns, im Luxemburger Volk ...

Wir sind ein kleines Volk geblieben, heute noch wie gestern auch. Aber es ist anders geworden in unserem Lande. Die Luft weht reiner über den Schloten unserer Hütten und über die Ginsterblumen der Ardenner Berge. Weniger schwarz scheint uns die noch immer unsichere Zukunft und die Hoffnung ist wieder eingezogen in unsere Herzen ... Die Kraft, die uns geworden ist, wird weiter wachsen und gedeihen, denn der Gott, der Eisen wachsen ließ der wollte keine Knechte.“ (8.6.37)

Trotz aller Meinungsverschiedenheiten waren sich die Kontrahenten in einem Punkt einig. Der 6. Juni 1937 bedeutete einen tiefen Einschnitt in der Geschichte des Landes. Es änderte sich nicht nur die Zusammensetzung der Regierung und die innenpolitische und außenpolitische Ausrichtung des Landes, es änderte sich etwas im Denken und Fühlen der Menschen. In dieser Hinsicht war der Streit nicht umsonst.

Henri Wehenkel

Soziales

Chambre des Salariés

Infos Juridiques

«Infos Juridiques» a pour objet de faire connaître l'interprétation des décisions faites par les tribunaux en matière du droit du travail. Tu peux t'abonner gratuitement à ces news via csl@csf.lu. Le no 06/12 traite les sujets suivants:

1. Licenciement avec préavis pour insuffisance professionnelle : l'insuffisance professionnelle d'un salarié doit porter sur des faits très précis perdurant sur une certaine durée pour valoir motif légitime de licenciement .

2. Résiliation avec préavis du contrat de travail pendant les deux premières semaines de la période

d'essai- violation de l'article L.121-5(4) (oui) - sanction prévue par la loi (non) - indemnisation du préjudice (oui) - préjudice correspond à la période de préavis non respectée par l'employeur .

3. La violation fautive et volontaire de l'obligation par l'employeur d'affilier le salarié à la sécurité sociale peut constituer un motif pour le salarié de démissionner avec effet immédiat .

4. Prolongation de la maladie du salarié - Information de son employeur - Non réception du certificat médical par l'employeur le troisième jour - Pas une absence injustifiée permettant un licenciement avec effet immédiat.

Infos sur: www.csl.lu

In eigener Sache

Einsenden von Artikeln



Wie ihr, liebe Leserinnen und Leser, feststellen konntet, hat „Le Signal“ seit Herbst letzten Jahres ein neues Gesicht. Wir sind stets darum bemüht uns in der Redaktionsarbeit zu verbessern. Schritt für Schritt haben wir uns bestimmte Ziele gesetzt, die wir nach und nach zwecks Redaktion und Umbruch unseres offiziellen Verbandsorgans angewandt haben.

Wir sind sehr dankbar über alle Artikel, Kommentare, Anzeigen, Berichte und Beiträge, die ihr, liebe Leserinnen und Leser, für unsere zweiwöchentliche Zeitung einsendet.

Um möglichen Ungereimtheiten, die wir leider nicht alle aus der Welt schaffen können, vorzubeugen, bitten wir euch von nun an alle Artikel - gleich welcher Natur - an folgende Emailadresse einzusenden: lesignal@landesverband.lu

Für eventuelle Fragen oder Rücksprachen jeglicher Art steht euch das Redaktionsteam jederzeit gerne zur Verfügung: Monique Rommes: m.rommes@landesverband.lu (48 70 44-31); Edmée Kirsch: e.kirsch@landesverband.lu (48 70 44 - 27); Frank Gilbertz: frankgilbertz@yahoo.de (691 47 80 10).

Das Redaktionsteam

Interna

Videoüberwachung im öffentlichen Transport

Zwischen Freiheit und Sicherheit



„Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren.“ (Benjamin Franklin, 1706-1790)

In den letzten Jahren investierte die CFL massiv in den Aufbau eines Videoüberwachungssystems in und um die großen Bahnhöfe sowie innerhalb der Züge und Busse. Was bringen die Kameras im öffentlichen Transport aber wirklich? Diese Frage zu beantworten ist schwierig da keine wissenschaftlich fundierte Evaluationsstudie hierzulande existiert.

Bei der Vorstellung des Jahresberichtes 2011 musste die CFL-Direktion eingestehen, dass trotz massivem Einsatz von Videoüberwachung Vandalismus und Aggressionen um 40% im letzten Jahr zugenommen haben. Damit dürften die Aussagen verschiedener CFL-Verantwortlicher im Sicherheitsbereich, die in den letzten Monaten von einem positiven Effekt der Videoüberwachung auf die Kriminalitätsentwicklung im ÖPNV sprachen, widerlegt sein. Anstatt aber nun die Gelegenheit zu nutzen über Sinn und Unsinn der Videoüberwachung im öffentlichen Transport nachzudenken und ihr Sicherheitskonzept zu überdenken, möchten die Verantwortlichen die Videoüberwachung weiter massiv ausdehnen. Ist das sinnvoll?

Der gläserne Passagier könnte in Kürze Realität werden. Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte wie das Bildungsrecht der Passagiere werden im Namen der Sicherheit geopfert. Diese massive Einschränkung der Freiheits- und Grundrechte der Passagiere führt allerdings nicht zu einem Rückgang der Kriminalität, im Gegenteil zeigen die Zahlen der CFL-Direktion eine massive Steigerung in verschiedenen Kriminalitätsbereichen.

Im Ausland existieren ernsthafte Studien zur Wirksamkeit von Videoüberwachung im ÖPNV. So zeigte etwa auch die Evaluationsstudie über das Pilotprojekt zur 24-Stunden-Videoaufzeichnung der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), weder eine sinkende Kriminalitätsrate, noch eine deutliche Verbesserung bei der Strafverfolgung!

Beispiele ausländischer Erfahrungen

Hier die wichtigsten Ergebnisse dieser Studie in der Übersicht:

- Die Videoüberwachung und -aufzeichnung führte nicht zu einer sinkenden Kriminalitätsrate im Bereich der drei untersuchten U-Bahn-Linien (U2, U6, U8). Die Anzahl der registrierten Straftaten stieg im Untersuchungszeitraum (3.3.-16.10.2006) auf diesen drei Linien sogar leicht an.
- Obwohl während des Pilotprojektes die Anfragen der Ermittlungsbehörden nach Videomaterial um 240% zunahm, ist die Bedeutung der Videodaten für die Aufklärung von Straftaten vergleichsweise gering - im Untersuchungszeitraum wurden ganze 261 Vorfälle ausgewertet, während die Polizeiliche Kriminalstatistik für den Vergleichszeitraum des Vorjahres 8729 Delikte ausweist. Insgesamt führte die Videoüberwachung und -aufzeichnung nicht zu einer sinkenden Kriminalitätsrate im Bereich der drei untersuchten U-Bahn-Linien.

Es stellt sich somit die Frage ob nicht eine verstärkte menschliche Präsenz des Zugbegleitpersonals bzw. des Schalterpersonals an allen Bahnhöfen eine bessere Investition in die Sicherheit darstellen würden? So wäre auch das Problem gelöst, dass Videoüberwachung weiterhin einen tiefen Eingriff in die Persönlichkeitsrechte und das informationelle Selbstbestimmungsrecht aller Passagiere und auch der Mitarbeiter/innen der CFL darstellt und durchaus auch zur sozialen Kontrolle eingesetzt werden kann. Wenn man trotz fehlender Erfolge in der Kriminalitätsbekämpfung auf Kameras schon nicht verzichten will, sollte man sich zumindest grundsätzliche Gedanken über den Einsatzzweck machen.

Sollen Kameras, wenn schon, eingesetzt werden, dann nur um Menschen in Not zu helfen. Eine Alternative wäre es, Kameras immer in Verbindung mit einem Notrufknopf zu betreiben. Wie bei Notrufsäulen, wo man auf Knopfdruck

mit einer Einsatzzentrale verbunden wird, könnte man Videokameras mit Notrufknöpfen verbinden, wobei die Kamera erst aufzeichnet, wenn jemand den Knopf drückt. Dabei wird sofort eine Person in einer Einsatzzentrale eingeschaltet, die über das Kamerabild und eine Gegensprechanlage entscheidet, ob ein Rettungsdienst oder eine Patrouille vorbeigeschickt werden muss. Es wäre eine Erweiterung der klassischen Notrufsäule um eine Kamerafunktion.

Wollen wir eine Totalüberwachung wirklich?

Offensichtlich wird jedoch eine andere Richtung eingeschlagen. Unter unseren Augen entsteht aktuell ein regelrechtes Panoptikum, also eine Totalüberwachung, der Passagier und Mitarbeiter/innen sich nicht entziehen können. Dabei steht eine Technik zur Verfügung die sich rasant weiterentwickelt und eine immer lückenlosere Überwachung immer weiterer Teile des öffentlichen Raumes ermöglicht. Bevor hier vollendete Tatsachen geschaffen werden sollte unbedingt erst einmal eine unabhängige Wirksamkeitsstudie in diesem Bereich durchgeführt werden. Zudem scheinen Fahrgastbefragungen in dieser Frage unumgänglich. Hierbei könnte sich herausstellen, dass noch längst nicht jeder vom aktuellen Sicherheitskonzept der CFL überzeugt ist und eine verstärkte menschliche Präsenz und Erreichbarkeit von wirksamer Hilfe einer tief in die Freiheitsrechte einschneidenden Maßnahme wie Videoüberwachung vorzuziehen ist.

Wenigstens sollte den Passagieren die freie Wahl überlassen werden in einem nicht videoüberwachten Abschnitt zu reisen und es sollte an jedem Bahnhof überwachungsfreie Zonen geben. Zudem sollte darüber nachgedacht werden in wie weit es Sinn macht auch kleinere bzw. abgelegenen Bahnhöfen mit Videoüberwachung auszustatten da Täter nicht davor zurückschrecken auch diese Sicherheitsinfrastruktur zu umgehen bzw. auszuschalten.

Als flagranten Eingriff in den öffentlichen Raum und in die Privat-

sphäre anderer ist die Tatsache zu werten, dass die Kameras der CFL mittlerweile auch fremde Grundstücke und den öffentlichen Raum mitüberwachen. Das Negativbeispiel des neuen Bahnhofs in Eschbeval bei dem der angrenzende öffentliche Raum vor dem Bahnhof gleich mit überwacht wird sollte keine Schule machen. Es muss in einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft Orte geben, wo Kameras nichts verloren haben. Dazu gehören die Schulgelände, öffentliche Plätze und Parkanlagen, sowie selbstverständlich auch öffentliche Toiletten. Stattdessen soll man auf belebten Plätzen vermehrt auf soziale Kontrolle setzen, in öffentlichen Gebäuden wieder auf den Hauswart, und in Toiletten auf Reinlichkeit und die Präsenz von Reinigungspersonal.

Anstatt den Sozialstaat abzubauen und gleichzeitig einen Überwachungsstaat zur sozialen Kontrolle aufzubauen sollten die Regierenden lieber umdenken und endlich den neoliberalen Kapitalismus in Frage stellen und eine solidarische und nachhaltige Politik gestalten anstatt unsere Gesellschaft in wenige Gewinner und viele Verlierer zu spalten. Dies hatte bereits im 19. Jahrhundert einer der Begründer der modernen Kriminologie, Franz von Liszt, auf den Punkt gebracht: „Die beste Kriminalpolitik ist eine gute Sozialpolitik.“



Moderne Technik

Täter können sich ihrem Umfeld etwa durch Tarnung anpassen und Reisende fühlen sich durch Kameras bedroht da ihnen suggeriert wird, dass sie sich in einem besonders gefährlichen Sektor aufhalten. Das sind nur zwei Aspekte der überraschenden psychologischen Auswirkungen von Videoüberwachung. Dass die „Überwacher“ an ihren Schirmen schnell die Aufmerksamkeit verlieren ist ebenso belegt und es gibt Indizien dafür, dass Videoüberwachung mit stärkerem Gewalteintritt beim Übergriff durch den Täter einhergeht. Wie die Polizei auch vermerkte steigt die Armutskriminalität auch in Luxemburg. Affekt- und Beschaffungskriminalität sind jedoch nicht durch Videoüberwachung in den Griff zu kriegen.

Biometrische Gesichtserkennungsprogramme, Analyse von Bewegungsmustern, Mikrodrohnen oder akustische Überwachung sind nur einige der aktuellen Entwicklungen im Bereich der Videoüberwachung. Eine Vernetzung und Zentralisierung der modernen Videoüberwachungssysteme könnte zu einer extrem gefährlichen Überwachungsinfrastruktur und zu einem potentiellen Unterdrückungsinstrument für die Umsetzung der sozialen Kontrolle werden. In Zeiten wachsender Ungerechtigkeiten, globaler Krisen und steigender Unzufriedenheit wurden und werden von den Herrschenden immer wieder neue Versuche unternommen die Massen zu kontrollieren und einzuschüchtern. Im Lichte der rasanten technischen Entwicklungen erreicht diese Kontrolle eine ganz neue Dimension. Die totale Überwachungsgesellschaft bahnt sich an. Wollen wir das?

Werden Menschen die sich permanent unter Beobachtung wähnen noch ihre demokratischen und sozialen Rechte einfordern?

Das fragile Verhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit riskiert unter die Räder zu kommen. An dieser Entwicklung sollten sich die CFL nicht beteiligen, denn ein wirklich gut funktionierender öffentlicher Transport muss zwar sicher sein aber eben auch angenehm, human und entspannend. Ob das der Fall ist, wenn sich der Fahrgast permanent beobachtet, kontrolliert und überwacht wird? „A bon entendeur, salut!“

Claude Frenzt

Über Demokratie und Demokratieverständnis

Brot und Spiele

„Die Würde muss es sich gefallen lassen, dass sie manchmal am Bart gezupft wird.“

Kurt Tucholsky, (1890 - 1935 (Freitod)), Pseudonyme Kaspar Hauser, Peter Panter, Theobald Tiger, Ignaz Wrobel, deutscher Schriftsteller und Journalist, Literatur- und Theaterkritiker der Zeitschrift „Die Schaubühne“

Panem et circenses stammt vom römischen Dichter Juvenal. „Brot und Zirkusspiele“. Juvenal kritisiert in seiner Satire, dass das römische Volk in der Zeit der funktionierenden Republik noch selbst die Macht an Feldherren verliehen und Beamte gewählt habe, jetzt aber sich ängstlich und entpolitisiert nur noch diese beiden Dinge wünsche: Brot und Spiele. Kaiser Trajan, so nach erhaltenen römischen Textquellen, habe Massenunterhaltungen besonders gepflegt, in der festen Meinung, „dass das römische Volk insbesondere durch zwei Dinge, Getreide und Schauspiele, sich im Bann halten lasse.“ Der Ausdruck bezeichnet auch heute noch die Strategie politischer (oder industrieller) Machthaber, das Volk mit Steuersenkungen, Wahlgeschenken und eindrucksvoll inszenierten Großereignissen von wirtschaftlichen oder politischen Problemen abzulenken. Kritisiert wird allerdings gleichzeitig auch eine abgestumpfte Gesellschaft, deren Interesse über elementare Bedürfnisse und „niedere Gelüste“ nicht hinausgeht. Das ist im Rahmen dieses Beitrages das wirklich bedenkliche, weil unabänderliche Faktum, das die in heuer aktuellem Kontext politischen Irrungen und Wirrungen, sprich den real existierenden Politzirkus, der die täglichen Schlagzeilen beherrscht, immer mehr zur Lachnummer verkommen lässt. Eigentlich mitnichten lächerlich oder minimal humorvoll, wenn man sich den Ernst der Lage vor Augen führt.

Tango korrupti auf dem politischen Tanzparkett?

Schon vor Jahrtausenden wussten die Herren Roms, wie man seine Macht über den Pöbel sichert. Brot und Spiele... gibt dem Pöbel Brot und Spiele und sie nehmen nahezu alles gleichgültig hin. Das Prinzip ist bekanntlich alt, wurde jedoch, und man kann sich dieses Eindrucks wahrlich nicht erwehren, noch nie so effektiv, wirkungsvoll



und nutzbringend wie heute eingesetzt. Das Kolosseum von einst ist das Fernsehprogramm, die Love-Parade, der Fußballwahn von heute. Die Liste ließe sich fortsetzen...Das Jahr 2012 darf wohl aufgrund der diversen sportlichen Events als Paradebeispiel gelten, Großveranstaltungen, die unserer abhanden gekommenen classe politique, mehr als entgegenkommen...Ohne allerdings Fußball, Leichtathletik, Olympia usw. im deren positivem Sinne global zu verurteilen. Darum geht es an sich nicht. Vielmehr geht es um unsere Politiker, eine politische Klasse, deren Aktivismus, deren aktives Handeln und wie es doch aufgrund ihres vom Wahlvolk erteilten Auftrages eigentlich sein müsste, heuer leider vom nicht mehr erkennbaren zielstrebigem Handeln im Interesse des Volkes, das eher

und vielmehr zur Totalverwirrung desselben ausgeartet ist. Wie weit sind wir eigentlich gesunken? Nicht nur im rein Marienländer Politzpektakel, das sich der kritische Bürger, wie er sich in diesen Zeilen zu Wort meldet, im fast schon armseligen Lügen- und Ausredentheater, das sich im Kontext der ominösen Wickréng/Léiweng-Affäre mit juristischem Nachspiel abspielt, kopfschüttelnd und wahrlich erschrocken zur Kenntnis nehmen muss. Ein Trauerspiel, das der repräsentativen Demokratie mehr als schadet, diverse Verdachtsmomente im Kontext des vielgetanzten Tango korrupti auf dem politischen Tanzparkett aufkommen lässt und das die gepflegte Vetternwirtschaft und den manifesten Klientelismus leider bestens untermauert. Was geht hier eigentlich ab? Was wird hier

gespielt? Fragen, die sich das tumbe Wahlvolk doch wohl stellen darf.

„Bouger citoyen“

Doch nun zum wirklichen Thema dieser Zeilen. Mit einer sehr gezielten Bemerkung des Oxford-Professors Paul Collier im Kontext der Frage nach der Effizienz von Wahlen. Sind Wahlen Luxus? Und: Die Demokratie ist nur so gut wie das Wissen der Bürger, auf denen sie aufbaut. Das System funktioniert nur, wenn eine kritische Masse der Bürger die Probleme versteht. O ja, verstehen soll er sie. In diesem Kontext sehr interessant, ein rezenter Leitartikel des tagesblatt-Journalisten Francis Wagner, der mit „Bouger citoyen“ übertitelt war. Und genau darum geht es. Denn, so der Leitartikler, „das französische Konzept des „citoyen“ geht über das, was man ...unter Bürger versteht, deutlich hinaus.“ Im Gefolge der, und auch im Sinne des Autors dieser Zeilen sehr gezielt erwähnten, richtungsweisenden Französischen Revolution, der Basis unserer modernen Demokratie westlichen Verständnisses, ist der visierte „citoyen“ nämlich der „mündige Bürger“, der, so Herr Wagner sehr treffend, von der Vormundschaft durch den Absolutismus befreite und daher im Rahmen der Gesetze der Republik (die wir hierzulande leider immer noch nicht haben) - über sein eigenes Handeln souveräne und selbstredend auch dafür verantwortliche Bürger! Langer Satz, kurzer Inhalt: der mündige Bürger. Der sehr wohl mit „Brot und Spielen“ umzugehen versteht. Und dieser Bürger, dieser „citoyen“, handelt verantwortungsbewusst. Und diese Art des Handelns wird man doch wohl von jenen als Grundbedingung voraussetzen dürfen, die als politische Akteure vom Wahlvolk im Interesse desselben gewählt worden sind, oder etwa nicht? Rücksicht, Einsicht, Verantwortungsgefühl. Eigenschaften, die unserer politischen Klasse scheinbar, nein leider offensichtlich, abhanden gekommen sind. So wie die demokratische Kultur innerhalb unserer ach so modernen Gesellschaft immer mehr verkommen ist. Harte Worte verbunden mit Fragen, die sich nun einmal und aufgrund der Realität der politischen Schlagzeilen aufdrängen. Muss das sein? Braucht eine wirkliche Demokratie „Brot und Spiele“, im negativen Sinne wohlverstanden, als wirkungsvolle Ablenkung der realen Verhältnisse im

Sinne der Volksverdummung als adequates Instrument, um über politische Unfähigkeit aufgrund purer Egoismen oder sonstiger Gier hinwegzutäuschen? Hat die Demokratie, unsere erkämpfte, unsere aufgebaute, unsere viel diskutierte, ja unser im Endeffekt erzieltes Erfolgsmodell „Volksherrschaft“, par définition, wirklich versagt, gar ausgedient? Nur weil einige ihrer Protagonisten der demokratischen Politzszenen, durchaus auch auf nationalem Niveau, kläglich versagt haben? Sich lächerlich und völlig ungläubwürdig verhalten? Und jene, die es durchaus noch ehrlich meinen, und die gibt es durchaus, auch das muss gesagt werden, schuldlos mit an den Pranger stellen? Das muss wahrlich nicht sein!

Man muss die Demokratie und das Demokratieverständnis nicht neu erfinden. Nur anpassen, erweitern, verändern. Wir alle müssen uns nur wieder bemühen, uns interessieren, uns beteiligen. Denn haben wir nicht alle mitversagt, in unserer Bequemlichkeit und in unserem Rückzug ins Private, zum Teil aus sehr verständlichen Gründen, indem wir es versäumt haben, unsere Demokratie zu hegen und zu pflegen, wie es alle empfindlichen Pflänzchen eigentlich tagtäglich verlangen? Auch die Demokratie ist keine alltägliche Selbstverständlichkeit!

Und deshalb: sind wir nicht alle ein bisschen mitverantwortlich?

„Das Volk versteht das meiste falsch; aber es fühlt das meiste richtig.“ So ebenfalls Kurt Tucholsky.

Vielleicht sollten unsere Politiker mehr über unsere Gefühle nachdenken. Und das Gefühlsleben des Volkes wieder respektieren. Auch deshalb: siehe Anfangszitat.

Frank Bertemes

Den Troll am Signal

Unart

Nach dem Unding des letzten Troll nun die Unart. Schlechte Angewohnheit, die sich besonders im Umgang mit anderen unangenehm bemerkbar macht, so Konrad Dudens Werk. Gier.

Die Unart, ja die Todsünde der Una Sancta Catholica, der einen heiligen katholischen und apostolischen Kirche. Wie sich die römisch-katholische Kirche, die alles umfassende Staatssekte, in ihrer Selbstbezeichnung zu nennen pflegt. Dass man sich aufgrund des Artikels 106 unserer Verfassung und sich eines napoleonischen Dekretes vom 30. Dezember 1809 (sic!) bedienend ein Leben wie die Made im Speck erlauben darf, ist an sich schon ein Affront an der gegen Lohn und Gehalt arbeitenden Bevölkerung. Dass man sich heuer allerdings überhaupt nicht mehr geniert, zeigt das Verhalten des wohl diskutabelsten Gebildes dieser katholischen Staatskirche des Marienlandes: der Kirchenfabrik. Im Plural - lan-

desweit. In diesem besonders infekten Fall am Beispiel der Kirchenfabrik Cents bestens illustriert. Ein sehr aktiver Politiker auch in diesem Dossier, ein Mann der sich traut, dieses Thema öffentlich zu diskutieren, der LSAP-Stadtrat und OGB-L-Gewerkschafter Armand Drews, manifestierte seinen Unmut offen und fand Unterstützung im hauptstädtischen Gemeinderat. Um was geht es? Nun, Rat Drews thematisierte den Verkauf eines Grundstücks der besagten Kirchenfabrik. Ein bescheidenes Grundstück von 156,90 Ar (!) für den Preis von 3.250.000 € an den bestbekanntesten Privatpromotor Flavio Becca. An sich schon ein starkes Stück, besonders aber wenn man weiß, dass man sich ohne mit der Wimper zu zucken ein sogenanntes „Defizit“ von 300.000 Euro auf Kosten der Gemeinde, sprich vom Steuerzahler, decken lässt - ohne Rückzahlungsverpflichtung versteht sich. Dies aufgrund des zitierten Dekretes des Jahres 1809! Ein Skandal, wohlwissend, dass sich diese Kleriker mittels Staatsgehälter, üppi-

gen Pensionen, Gemeindefabrikanten mit allen Kosten und den ihnen „vu gleewege Leit“ (dixit Erny Gillen, Bistums-Generalvikar) vererbten Grundstücken schamlos immer weiter bereichern. Man gönnt sich ja sonst nichts....

Die Diskussion gehört ins Parlament!

Die Machenschaften der Kirchenfabriken, die heimlich, still und leise im stillen Kämmerlein agieren dürfen und keiner Gemeindeverwaltung gegenüber irgendeiner Informationspflicht unterliegen, an sich schon ein Skandal intolerabelster Natur, müssen unbedingt gestoppt und diese Kirchenfabriken gesetzlich geregelt einer strengen staatlichen Kontrolle unterworfen werden. Denn solange die katholische Kirche ungeniert staatliche Privilegien genießen und ihre Güter zusätzlich behalten und selbst verwalten darf, sind wir in anachronistischen Zuständen, die einem 21ten Jahrhundert der uns christlich aufgezwungenen Zeitrechnung im Sinne der Aufklä-

rung und der wirklichen Demokratie mehr als unwürdig sind. Das geht einfach nicht mehr!

Dass ein Generalvikar ein lächerliches Dekret des Jahres 1809, das also nicht einmal ein luxemburgisches Gesetz ist, bemühen darf, um die klerikale Unart der Gier zu befriedigen, ist ein Affront. Wahrscheinlich eine Schmähung, eine herausfordernde Beleidigung des arbeitenden Volkes, dessen Steuern schändlich missbraucht werden und bestimmt nicht gedacht sind, religiösen Größenwahn, Religiösen und die scheinbar grenzenlose Gier der Klerikalen und ihrer fragwürdigen Unterorganisationen zu befriedigen.

Auch das zu bekämpfen muss Gewerkschaftsaufgabe in Sinne der gegen Lohn und Gehalt Schaffenden sein. Besonders dann, wenn die (fragwürdige) politische Klasse schweigt und kläglich versagt. Wie so oft...und das in sehr ernstesten Krisenzeiten!

Den Troll

Le Signal

Organ des FNCTTFEL-Landesverbandes

Herausgeber:
FNCTTFEL-Landesverband

Verantwortlich für den Inhalt:
Carlo Thissen, Generalsekretär

63, rue de Bonnevoie -
L-1260 Luxembourg -
Tél.: 48 70 44-1
Fax: 48 85 25
www.landesverband.lu
secretariat@landesverband.lu

Redaktion:
Jean-Claude Thümmel,
Frank Gilbertz
Koordination:
Monique Rommes

E-mail:
lesignal@landesverband.lu

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Die gezeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Landesverbandes dar. Kürzungen der Beiträge behält sich die Redaktion vor.

Abonnement:
Für alle Mitglieder ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag enthalten.

Nichtmitglieder können "Le Signal" über die Redaktion bestellen.

Jahresabonnement: 25 Euro

Gestaltung und Umbruch:
Espace Médias S.A. /
Polygraphic Communication

Versand:
POLYPRINT SA
Esch/Alzette
Tel.: 54 13 82
Fax: 54 13 87